

# BAD WILDBAD REPORT 2012

Rückblick 2011, Aktivitäten und Ausblick



**Der Bad Wildbad Report 2012** zieht Bilanz über die laufende Tätigkeit der Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Bad Wildbad.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Jahresrückblick 2011 und Ausblick 2012</b>	<b>4 - 6</b>
<b>Die Stellvertreter des Bürgermeisters</b>	<b>7 - 9</b>
Jochen Borg, 1. Bürgermeister-Stellvertreter	7
Dieter Gischer, 2. Bürgermeister-Stellvertreter	8
Erwin Keppler, 3. Bürgermeister-Stellvertreter	9
<b>Die Sommerbergbahn ist derzeit die modernste Standseilbahn Deutschlands</b>	<b>10 - 11</b>
<b>Neues Betriebsgebäude und Kundenzentrum für noch besseren Service</b>	<b>12</b>
<b>Sanierung des König-Karls-Bads</b>	<b>13</b>
<b>Kommunalisierung – Die neue Touristik Bad Wildbad GmbH</b>	<b>14 - 15</b>
<b>Das neue Panoramadeck des Palais Thermal</b>	<b>16</b>
<b>Bad Wildbad TV</b>	<b>17</b>
<b>Ausländische Reisejournalisten zu Gast in Bad Wildbad</b>	<b>18 - 19</b>
<b>Neukonzeption des gemeinsamen Internetauftritts</b>	<b>20 - 21</b>
<b>Stadtmarketing mit vielen Aktivitäten</b>	<b>22 - 23</b>
<b>Sanierungen in Calmbach: Calwer Straße und Würzbachtalstraße</b>	<b>24</b>
<b>Zukunftsprojekt: Ortsdurchfahrt in Calmbach</b>	<b>25</b>
<b>Der „gemeindliche Vollzugsdienst“ hat vielfältige Aufgaben</b>	<b>26</b>
<b>Neues Domizil für den Wildbader Seniorenclub</b>	<b>27</b>
<b>Jochen Schönleber – 20 Jahre Intendant des Festivals ROSSINI IN WILDBAD</b>	<b>28 - 29</b>
<b>30 Jahre Städtepartnerschaft mit Cogolin</b>	<b>30 - 31</b>
<b>Kurtaxe fließt ab 1. Januar 2012 an die Stadt</b>	<b>32</b>
<b>150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wildbad</b>	<b>33</b>
<b>Das neue Feuerwehrhaus wird 2012 eingeweiht</b>	<b>34 - 35</b>
<b>Die Sportlerehrung – Auszeichnung für herausragende Leistungen</b>	<b>36</b>
<b>Das Heimat- und Flößermuseum und seine ehrenamtlichen Betreuer</b>	<b>37</b>
<b>Verkehrsumleitung wegen Tunnel-Sanierung ab Oktober 2012</b>	<b>38 - 39</b>
<b>Bad Wildbad – 100% regenerativ</b>	<b>40 - 41</b>
<b>Windkraftanlagen im Oberen Enztal?</b>	<b>42</b>
<b>Winterdienst – Eine unverzichtbare Dienstleistung</b>	<b>43</b>
<b>Einblicke in den Alltag des Sekretariats des Enztal-Gymnasiums</b>	<b>44</b>
<b>Gute Erträge aus dem Stadtwald</b>	<b>45</b>
<b>Neues Beratungsangebot: Familienbesucherinnen</b>	<b>46</b>
<b>Chronik der Stadt Bad Wildbad 2011</b>	<b>47 - 51</b>

## Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

auch in diesem Jahr präsentieren wir Ihnen wieder einen „Bad Wildbad Report“. Statt einen langatmigen Verwaltungsbericht mit vielen Zahlenreihen aufzulegen, haben wir uns vor drei Jahren entschieden, Ihnen unsere Arbeit auf eine moderne Art und Weise zu präsentieren. Wir wollen Ihnen damit unser Wirken näherbringen, Sie über die aktuellen Projekte der Stadt unterrichten und Sie mit einigen Hintergrundinformationen versorgen.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hochmotiviert daran, unsere Stadt auch im Jahr 2012 wieder ein großes Stück voranzubringen. Der „Schwarzwälder Bote“ schrieb unlängst von einem „Investitionsfeuerwerk“ in Bad Wildbad. All dies muss organisiert, finanziert und umgesetzt werden. Dazu haben viele beigetragen: unsere Firmen, das Land, der Bund, die vielen Gewerbetreibenden, unsere

Leistungsträger im Tourismus und im Einzelhandel. Danken möchte ich besonders allen ehrenamtlich Engagierten in unserer Stadt: ohne Sie wäre Bad Wildbad um vieles ärmer!

Für Ihre Anliegen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung, ob im persönlichen Gespräch oder über unsere vielfältigen Online-Angebote. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Bad Wildbad, im Januar 2012

Ihr



Klaus Mack  
Bürgermeister



Bürgermeister Klaus Mack in seinem Dienstzimmer des Wildbader Rathauses

## Jahresrückblick 2011 und Ausblick 2012

Wird man in einigen Jahren auf das Jahr 2011 in Bad Wildbad zurückblicken, wird sicherlich die Sanierung der Sommerbergbahn eine zentrale Rolle in der Betrachtung spielen.



Ein Freudenfest! Spritzige Einweihung der neuen Sommerbergbahn in Bad Wildbad durch Landtagspräsident Willi Stächele

### Im Überblick

#### Rückblick 2011

Sanierung der Sommerbergbahn  
Richtfest des Feuerwehrhauses  
Fertigstellung der Enztalhalle  
30-jährige Städtepartnerschaft  
Neu getaufter Cogolin-Steg  
10 Jahre Enztalradweg  
150 Jahre Feuerwehr Wildbad  
Neu erarbeitetes Energiekonzept  
Aufaktveranstaltung Nationalpark  
Automobilsommer 2011  
Stiftung der Weihnachtstanne für die  
Landesvertretung in Berlin

#### Ausblick 2012

Start der neuen Touristik GmbH  
Eröffnung des Feuerwehrhauses  
Sanierung der Calwer Straße  
Sanierung der Würzbachtalstraße  
Ausbau der Kläranlage in Calmbach  
Sanierung des Meistertunnels  
Schulentwicklung

Und in der Tat war dies eine herausragende Aufgabe. In nur zehn Monaten Bauzeit über 7 Millionen Euro zu bewegen und mit den Zuschussgebern abzurechnen, das ist keine Selbstverständlichkeit. Nur mit einem perfekten Team aus Planern, dem Projektsteuerer, den Mitarbeitern vor Ort und den verantwortlichen Zuschussgebern im Land war dies möglich. Das Wahrzeichen der Stadt erstrahlt nun wieder in neuem Glanz und sorgt bei den Fahrgästen für Begeisterung. Mit der Eröffnung des Restaurants Auerhahn auf dem Sommerberg steht zudem ein neues attraktives gastronomisches Angebot bereit.

Über 100 Jahre ist das Feuerwehrhaus in der Innenstadt nun alt. Die Auflagen sind so hoch, dass die Aufsichtsbehörden die Stadt angewiesen hatten, sich dieser Pflichtaufgabe zu widmen und einen Neubau vorzuse-

hen. Mit dem ersten Spatenstich im April 2011 machte sich die Stadt auf den Weg, dieses Problem zu lösen. Bereits im November feierten wir das Richtfest. Die Maßnahme liegt damit im Zeit- und im Kostenplan. Für Herbst 2012 ist die Eröffnung vorgesehen.

Das Stadtwerkegebäude an der Ladestraße nimmt langsam Gestalt an. Die Stadtwerke werden mit diesem Neubau ihren Prozess der Neugründung abgeschlossen haben. Die Ladestraße wird erschlossen, wichtige Busparkplätze angelegt. Die bislang provisorische Zufahrt im Bereich Betreutes Wohnen/Parkhaus wird endgültig gestaltet.

Mit der Sanierung der Calwer Straße werden wir in Calmbach im Frühjahr 2012 ein zentrales Straßenbauprojekt abschließen. Die Straßenbeleuchtung, die Bepflanzung und die Möblierung des kleinen Brunnenplatzes stehen noch aus. Mit dieser Maßnahme haben wir dem historischen Teil Calmbachs wieder ein ansprechendes Bild gegeben. Positiv möch-

te ich das Engagement der Privatanlieger erwähnen. Ohne ihre Mithilfe wäre eine solche gelungene Gesamtkonzeption nicht möglich geworden.

Ein weiteres großes Straßenbauprojekt ist die Sanierung der Würzbachtalstraße in Calmbach. Die Neugestaltung dieser wichtigen Verbindung wurde möglich, weil sich die Gemeinde Oberreichenbach mit ihrem Ortsteil Würzbach an das Kanalnetz der Kläranlage in Calmbach anschließt. Die Stadt saniert in diesem Zuge die restliche Fahrbahn, so dass die gesamte Strecke neu asphaltiert werden kann.

Fast im Stillen läuft der Ausbau der Kläranlage in Calmbach. Schritt für Schritt setzen wir hier eine Neukonzeption um. Damit garantieren wir, dass die Abwässer der Stadt ordnungsgemäß gereinigt werden. Beschäftigt hat uns die gesplittete Abwassergebühr, die aufgrund eines Gerichtsbeschlusses in ganz Baden-Württemberg eingeführt werden muss. Wir haben versucht, Sie so gut wie möglich über die Neuerungen zu informieren, wenngleich wir wissen, dass mit dieser Gebühr zwar mehr Gerechtigkeit, aber auch ein hoher bürokratischer Aufwand für Sie und uns entstanden ist. Im Jahr 2011 konnte das Konjunkturpaket von Bund und Land abgeschlossen werden. 1,25 Mio. Euro wurden in Bad Wildbad insgesamt investiert. Schlusspunkt war die Fertigstellung der Enztalhalle, die im Innenbereich erheblich aufgewertet wurde.

Gleich mehrere Jubiläen durften wir 2011 feiern: die 30-jährige Städtepartnerschaft mit unseren Freunden aus Cogolin war ein großer Erfolg. Der neu getaufter Cogolin-Steg zeugt von diesem Jubiläum und ist ein schönes Symbol der Verbundenheit. Der Enztalradweg wurde 10 Jahre alt. Die Beschilderung wurde in diesem Zuge verbessert. Jede Kommune ist mit ihrem Ortsnamen nun am Weg erkennbar. Unsere Feuerwehr im Stadtteil Wildbad feierte ihr 150-jähriges Bestehen. Der neue Innenminister Reinhold Gall nahm persönlich den Zapfenstreich ab. Mit einem Festumzug und einem beeindruckenden Festakt bleibt das Jubiläum in bester Erinnerung. Die Feuerwehr kann stolz auf ihre Leistung sein.

Die Atomkatastrophe in Japan schockierte uns alle. Deutschland ergriff die Initiative und beschloss den schnellen Atomausstieg. Bad Wildbad erarbeitete ein Energiekonzept „Bad



Wildbad – 100% regenerativ!“. Ziel ist, dass wir uns im Strombereich komplett mit erneuerbaren Energien versorgen wollen. Erste Planungsgrundlagen wurden bereits in die Wege geleitet. Dieses Thema wird sicherlich 2012 ein zentrales sein.

Eine Weihnachtstanne aus Bad Wildbad für die Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin. Darüber freuen sich Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel und Minister Peter Friedrich (beide Mitte)

Ein Kraftakt sondergleichen war die Kommunalisierung von Teilen des Staatsbades. Es war mir von Anfang an ein zentrales Anliegen, den Tourismus in Bad Wildbad aus einer Hand anbieten zu können und eine schlagkräftige Tourismusorganisation zu schaffen. Wir haben das Jahr 2011 genutzt, Verhandlungen mit dem Land zu führen und die Gremienbeschlüsse in Stadt und Land herbeizuführen. Am 1.1. 2012 startet die neue Touristik GmbH nun ihren Betrieb. Wir werden dann auch die Frage diskutieren, inwieweit die Marketingkooperation „Enztal“ in einer kreisweiten Lösung aufgehoben wird.

Das Land möchte im Nordschwarzwald einen Nationalpark errichten. Eine große Auftaktveranstaltung des Ministeriums fand dazu in unserer Stadt, begleitet von großen Protesten, statt. Die Stadt veranstaltete zusätzlich eine Bürgerversammlung in der Trinkhalle. Ein Fragenkatalog wurde formuliert und an Herrn Minister Alexander Bonde übergeben.

Die angekündigte Sanierung des Meistertunnels bewegte die Gemüter. In einer Bürgerversammlung wurden die verschiedenen Alternativen einer Umleitung durch die Innenstadt

diskutiert. Das Regierungspräsidium stellte die sicherheitsbedingte Notwendigkeit der Sanierung vor. Die gewählte Umleitungsvariante befindet sich baulich bereits in der Umsetzung. Die Bauzeit von einem Jahr ab dem Herbst 2012 wird für unsere Stadt eine große Belastung werden.

Bad Wildbad beteiligte sich am landesweiten Veranstaltungsprojekt „Automobilsummer 2011“. Höhepunkt war ein Oldtimertreffen. Die Verantwortlichen planen spätestens 2013 eine Folgeveranstaltung. Die Stadtverwaltung wickelte eine Landtagswahl und den Volkstagswahl zu Stuttgart 21 ab.

All diese Maßnahmen wurden durch die schwierige Haushaltslage der Stadt begleitet. Wir starteten Anfang des Jahres mit einem absoluten Sparhaushalt, mussten sogar die Steuern erhöhen. Zu allem dem brach im Sommer die Gewerbesteuer ein, so dass wir mit einer Haushaltssperre, einem erhöhten Holzeinschlag und dem Verschieben vieler kleinerer Maßnahmen die Notbremse ziehen mussten. Mit diesen Maßnahmen haben wir die schwierige Lage allerdings wieder in den Griff bekommen.

Was bringt uns das Jahr 2012? Wir werden unsere großen Baumaßnahmen fortsetzen, das gilt insbesondere für das neue Feuerwehrhaus. Besonders die Ortsdurchfahrt in Calmbach macht uns große Sorgen. Die Zuschussanträge mussten auf ein anderes Programm ausgerichtet, Gelder im Haushalt 2012 nachfinanziert werden. Jetzt hoffen wir, dass uns 2012 endlich ein Durchbruch gelingt. Auch der Schulentwicklung müssen wir uns 2012 erneut widmen. Voraussetzung dazu ist, dass sich das Land auf eine Strategie einigt, auf der wir unsere Planungen aufsetzen können. Klare Aussagen gibt es von Landesseite zum Ausbau der Kleinkinderbetreuung. Die Stadt muss einen Rechtsanspruch erfüllen, dazu sind mehr Angebote notwendig.

Und nachdem Bad Wildbad einen über 90-prozentigen Waldanteil hat, wurde uns im Jahr 2011 die Ehre zuteil, die Weihnachtstanne an der Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin zu stiften. Das Technische Hilfswerk (THW) übernahm den Transport. Eine Delegation übergab den Baum vor Ort an Minister Peter Friedrich. Die anwesenden Berliner Bürger sprachen vom „schönsten Weihnachtsbaum Berlins“.

## Die Stellvertreter des Bürgermeisters Jochen Borg, 1. Bürgermeister-Stellvertreter

Eine Kandidatur für den Gemeinderat kann ich nur jedem empfehlen, ich selbst kandidierte aus Liebe zu unserer Heimatstadt, für die ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten sehr gerne einsetze. Wir leben in einer sehr schönen Stadt mit sehr guter Infrastruktur und vielen Möglichkeiten, wir können stolz darauf sein.

Seit 1999 bin ich Mitglied des Gemeinderates in der CDU-Fraktion. Bei der Gemeinderatswahl im Jahr 2009 erreichte ich erfreulicherweise, wie im Jahr 2004, die meisten Stimmen und wurde am 28. Juli 2009 zum 1. Bürgermeister-Stellvertreter gewählt. Erstmals seit der Fusion von Calmbach und Wildbad im Jahr 1974 ist der 1. Bürgermeister-Stellvertreter in Calmbach wohnhaft. Für das große Vertrauen aller Bürgerinnen und Bürger, die mir ihre Stimme gaben, und auch seitens des Gemeinderates bin ich noch immer sehr dankbar.

Wichtig war mir von Anfang an die Loyalität gegenüber unserem Bürgermeister und das „Wir-Gefühl“ in der Verwaltung wie auch in der Stadt. Nur zusammen können wir etwas bewegen. Klaus Mack informiert regelmäßig über wichtige und aktuelle Vorgänge. Die zeitliche Belastung durch das Amt des Bürgermeister-Stellvertreters ist zwar etwas höher, hält sich jedoch in ganz vernünftigen Grenzen. Klaus Mack nimmt möglichst viele Termine selbst wahr, und insgesamt sind wir ja drei Stellvertreter.

Als Bürgermeister-Stellvertreter gibt es eine Menge interessanter Tätigkeiten. Besucht werden seitens der Stadt goldene und diamantene Hochzeiten und die runden Geburtstage unserer Einwohner ab achtzig Jahren. In unserer Stadt gibt es eine Fülle von Vereinen, Fördervereinen und Institutionen mit Jahreshauptversammlungen, die besucht werden. Es ist eine Freude zu sehen, wie viele Bürgerinnen und Bürger sich hier für Andere einbringen. Sie alle tragen zur Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Meine erste Grußwortrede durfte ich im September 2009 zur Einweihung des Dorf-

platzbrunnens in Spollenhaus halten. Spannend war auch ein Grußwort anlässlich der Feier zum 100-jährigen Jubiläum des Wildbader Kurhauses unter Teilnahme von Ministerialdirigent Leibold und natürlich der Empfang unseres damaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus im September 2009 in der Trinkhalle. Hinzu kamen die 100-Jahr-Feier des Fußballvereins Wildbad und die Rede zum Volkstrauertag.

Sehr interessant sind auch Amtsleiterbesprechungen und die Leitung von Ausschusssitzungen oder des Gemeinderates. Wobei sich alle Sitzungsteilnehmer mir gegenüber sehr freundlich und kooperativ zeigen. Durch alle Mitarbeiter der Verwaltung erfahre ich ebenso ein offenes und freundliches Entgegenkommen und eine sehr gute Unterstützung.

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Bürgermeisterstellvertreter macht mir sehr viel Freude, und ich habe es bislang nicht bereut, mich für dieses Amt zur Verfügung gestellt zu haben. Vielleicht liegt die Neigung zur Verwaltung auch etwas in der Familie: so war meine Mutter Rosemary Borg Verwaltungsangestellte und u.a. lange Zeit sehr gerne für unseren früheren Hauptamtsleiter Heinz Ziegelbauer tätig, und erst kürzlich machte mich der Heimathistoriker Fritz Barth wieder darauf aufmerksam, dass mein Urgroßvater, der Zimmermann Karl Schlüter, der erste wirklich freigewählte Bürgermeister der Stadt Wildbad nach dem zweiten Weltkrieg war.



Jochen Borg

### Berufliches

Wirtschaftsschule Calw  
12 Jahre Sanitätssoldat bei der Bundeswehr (u.a. Bundeswehrkrankenhaus Wildbad)  
1987/88 Ausbildung zum Speditionskaufmann  
1988 Gründung Umzüge Borg in Calmbach  
1991 Übernahme der Ritz-Spedition und Zusammenführung der beiden Betriebe am Bahnhof in Wildbad  
2005 Umsiedlung an den jetzigen Standort

### Persönliches

geboren am 25.08.1957 in Pforheim  
aufgewachsen in Wildbad und Calmbach  
verheiratet mit Andrea Borg, zwei Töchter und zwei Enkelkinder  
wohnhaft in Calmbach

**VERSCHENKEN SIE EINEN UNVERGESSLICHEN TAG  
AUF DEM SOMMERBERG!**  
Sommerbergbahn-Tickets  
und E-Bike-Fahrt.

Mehrfahrtenkarte  
Erwachsene 40 €  
Kinder 30 €

Wertgutschein E-Bike  
16 € / Tag + Bike

Weihnachten, Geburtstag, Ostern... und die immer gleiche Frage: "Was schenke ich?"  
Wenn Sie Socken, Bücher und Pantoffeln leid sind, greifen Sie doch mal zu etwas Neuem: Verschenken Sie Natur pur - weite Fichtenwälder, einzigartige Moorlandschaften, traumhafte Ausblicke, frische Luft, Sonne und Heidelbeerpfannkuchen!

## Die Stellvertreter des Bürgermeisters Dieter Gischer, 2. Bürgermeister-Stellvertreter

Im Jahr 2002 wurde ich nach Vorschlag unserer Gemeinderatsfraktion vom Gemeinderat, in Nachfolge von Herrn Gründer, zum 2. Bürgermeister-Stellvertreter gewählt, ein Amt, das ich bis heute inne habe und gerne ausführe.



Dieter Gischer

Bei der Gemeinderatswahl 2004 wurde ich mit einer beachtlichen Stimmenzahl von 2303 Stimmen, im Jahr 2009 mit 2125 Stimmen wieder in den Gemeinderat gewählt. Ich glaube nicht, dass diese für mich persönlich sehr guten Ergebnisse entscheidend dafür sind, ob man im Gemeinderat zum 2. Bürgermeister-Stellvertreter gewählt wird, sondern es hat meines Erachtens mehr mit Vertrauen und sachlicher Arbeit im Gemeinderat zu tun, und für diese Einschätzung spreche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat meinen Dank aus.

Die Funktion des 2. Bürgermeister-Stellvertreters hat sich aus meiner Sicht sehr verändert, in den Jahren 2002 bis 2006 war es eine andere Art der Vertretung als heute. Bis 2006 war für mich als 2. Stellvertreter der August regelmäßig der Vertretungsmonat im Rathaus: Post-Unterschriften-Gespräche. Der damalige 1. Stellvertreter Fritz Eitel hat mich von Beginn an sehr kollegial in dieses Amt als Stellvertreter eingeführt. Die Zusammenarbeit mit Fritz Eitel, der mit sehr großem Engagement die Tätigkeit des 1. Stellvertreters ausgeführt hat, war freundschaftlich und von großem Vertrauen bis zu seinem Tode geprägt.

Seit 2006, mit der Wahl des heutigen Bürgermeisters, läuft es strukturell organisierter in der Verwaltung ab. Herr Mack hat seine Tätigkeit im Amt so organisiert, dass Vertretungen im Rathaus nicht mehr in großem Maße notwendig sind. Die drei Bürgermeister-Stellvertreter haben ihre Aufgaben nicht nur in der Verwaltung,

sondern insbesondere in der Gemeinde, hier gilt es bei Veranstaltungen und Versammlungen die Gemeinde zu vertreten.

Bei meinem ersten Einsatz zum Volkstrauertag hat mich diese erste große Rede im Vorfeld sehr beschäftigt. Nach langen Überlegungen und vielen Versuchen, eine Rede aufzustellen, habe ich schließlich aus meiner Ausbildungszeit erzählt: wie ich als Jugendlicher auf einem Soldatenfriedhof in der Nähe von Verdun-Deaumont mitgeholfen habe bei der Gräberpflege. Dieser Volkstrauertag wird mir in ständiger Erinnerung sein, die Erinnerung an die Zeit bei Verdun, die Erinnerung an die 60er-Jahre, in der Europa noch nicht die Entwicklung wie heute genommen hatte.

Für mich persönlich ist es eine große Freude und Ehre, wenn ich bei Geburtstagen oder Jubiläen als Stellvertretender Bürgermeister Gast sein darf, vor allem dann, wenn dieser Besuch sogar gewünscht wird. Toll, wenn sich noch Tage oder Wochen später die Menschen für den Besuch bedanken, mir Karten und sogar Fotos zuschicken. Eine sehr wichtige Erfahrung, die ich in all den Jahren gelernt habe, ist, dass man auf Menschen zugeht und zuhört und vor allen Dingen sich auf seine Reden und sein Tun auch entsprechend vorbereitet. Stellvertretender Bürgermeister zu sein, ist kein „Fulltimejob“, sondern wir Vertreter sind entweder Rentner oder wie ich berufstätig und bringen sehr viel Urlaub und Freizeit in unseren „Nebenberuf“ ein.

Fazit: Dieses Amt macht immer noch Freude, da die Zusammenarbeit mit allen Stellvertretern, dem Bürgermeister und dem Gemeinderat sehr vertrauensvoll in ruhiger sachlicher Form abläuft.

### Berufliches

Mechanikermeister  
beschäftigt bei Berthold Technologies  
als Leiter der Mechanischen Fertigung  
Sondergeräte und Prototypenbaus  
zuständig für die gewerbliche Ausbildung  
Metall  
Vorsitzender des Prüfungsausschusses  
Metall der IHK Pforzheim  
Gemeinderat seit 1999  
2. Bürgermeister-Stellvertreter seit  
2002

### Persönliches

geboren am 27.07.1952 in Neuenbürg  
verheiratet mit Olga Gischer  
2 Söhne – Thomas und Matthias mit  
Lebenspartnerin Sissy  
1 Enkel – Felix

## Die Stellvertreter des Bürgermeisters Erwin Keppler, 3. Bürgermeister-Stellvertreter

Am 7. Juni 2009 wurde ich auf der Liste der Freien Wähler/FDP erstmals in den Gemeinderat von Bad Wildbad gewählt. Mit den kommunalen Verhältnissen bin ich gut vertraut, weil ich schon seit 50 Jahren hier lebe.

Für die Arbeit im Gemeinderat kommt mir meine langjährige Erfahrung als Mitglied des Kreistags in Calw sehr zustatten. Daher hat mich unsere Fraktion auch für das Amt des 3. Bürgermeister-Stellvertreters vorgeschlagen.

Die kommunalpolitische Arbeit in unserem Gremium und die mehr repräsentativen Aufgaben als 3. Bürgermeister-Stellvertreter machen mir durchaus Freude. Unsere Zusammenarbeit in der Fraktion wie auch im gesamten Gemeinderat erfolgt engagiert, sachorientiert und zielführend. Weil die Verwaltung gut strukturiert ist und gründlich aufbereitete Vorlagen für die Sitzungen bereitstellt, führen auch sachliche Diskussionen in angemessener Zeit zu fundierten Entscheidungen.

So haben Bürgermeister und Gemeinderat in der laufenden Amtsperiode einige „heiße Eisen zügig geschmiedet“: Neue Bergbahn, Teilkommunalisierung des Staatsbads mit Neuausrichtung der Touristik Bad Wildbad GmbH, Ausbau der Calwer Straße im Stadtteil Calmbach. Ich bin überzeugt, dass auch im neuen Jahr die beiden Schwerpunkte „Feuerwehrhaus in Wildbad“ und „Ortsdurchfahrt mit Stadt-sanierung in Calmbach“ gut vorangebracht werden. Bei den vielfältigen Repräsentationspflichten des Bürgermeisters sind Terminüberschneidungen unvermeidlich. Dann nimmt ein Bürgermeister-Stellvertreter die Aufgabe wahr, die Stadt zu vertreten beim Besuch von Altersjubiläen, bei Vereinsjubiläen usw.

Dabei kommt es für einen selbst immer wieder zu nachdrücklichen Begegnungen wie z.B. bei jenem 80-jährigen Bewohner im Ludwig-Uhland-Stift, der infolge seiner Einschränkungen schon 22 Jahre dort untergebracht

war und trotzdem Lebensmut und Lebensfreude nicht missen ließ. Gerne nimmt man auch an Vereinsjubiläen teil wie ich zuletzt beim 50-jährigen Jubiläum der Schützengilde Aichelberg, um die Aktivitäten und Erfolge des Vereins im Allgemeinen und die hervorragende Jugendarbeit im Besonderen zu würdigen und den Akteuren für ihren beispielhaften Einsatz zu danken.

Jährlich wiederkehrend ist die Ansprache zum Volkstrauertag in einem der vier Stadtteile. Im Jahr 2011 habe ich dabei beim Ehrenmal auf dem Friedhof in Wildbad auf die 30 Jahre Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Cogolin Bezug genommen. Meine Gedanken gingen dabei zurück zur Feierstunde 1981 an selber Stelle. Es war damals für mich ein bewegender Moment erleben zu können, dass die französische Blaskapelle die deutsche Nationalhymne und der Musikverein Wildbad die französische spielte. Als Kind hatte ich noch die Kriegshandlungen unserer damals befeindeten Völker (als sog. „Erbfeinde“) mitbekommen, und jetzt waren wir versöhnt und vereint beim gemeinsamen Gedenken an die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt.

Daher habe ich auch sehr gerne die französische Besuchergruppe in die Schmuckwelten nach Pforzheim begleitet. Man sieht, die Aufgaben als Bürgermeisterstellvertreter sind angenehme Pflichten.



Erwin Keppler

### Berufliches

Abitur am Ev. Kirchl. Aufbaugymnasium Michelbach  
Studium für das Lehramt an Volksschulen/Grund- und Hauptschulen  
1961 – 1974 Lehrer/Schulleiter an der Volksschule/Grundschule Sprollenhaus  
1974 – 2001 Konrektor/Rektor an der Wilhelmschule – GHS – Wildbad  
1984 – 1989 und seit 2000 Mitglied des Kreistags in Calw  
Seit 2009 Mitglied der Fraktion FWV/FDP im Gemeinderat der Stadt Bad Wildbad

### Persönliches

geboren in Pforzheim  
aufgewachsen in Schömberg  
verheiratet, zwei Töchter, ein Sohn  
und ein Enkel

# Die Sommerbergbahn ist derzeit die modernste Standseilbahn Deutschlands

Seit einem Vierteljahr fährt die neue Sommerbergbahn nun wieder. Und schon jetzt kann sie als Erfolgsprojekt bezeichnet werden, denn die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Kleinere technische Mängel mussten anfangs noch behoben werden, der gesamte Fahrbetrieb musste sich erst einspielen. Für die Mitarbeiter der Bergbahn waren diese ersten Wochen eine ganz besondere Herausforderung, die sie bestens gemeistert haben. Mit der Aufstellung des alten Wagens am Stadteingang setzte die Stadt einen Schlusspunkt unter das Großprojekt „Sanierung Sommerbergbahn 2011“.

Im Jahr 2010 war alles noch etwas anders. Die Sommerbergbahn stand kurz vor der Schließung. Die Behörden hatten so hohe Auflagen verfügt, dass eine Sanierung unmöglich schien. Die prognostizierten Sanierungskosten für die Stadt mit nahezu 7 Millionen Euro wären untragbar gewesen. Erst das Konjunkturprogramm von Bund und Land mit insgesamt 4 Millionen Euro an Zuschüssen rettete die Stadt und damit die Sommerbergbahn.

nahme umzusetzen und die Baumaßnahme zu begleiten. Die Planungsgruppe Schönholzer/Manz/Bardetscher arbeitet weltweit und verfügt daher über einen entsprechenden Erfahrungsschatz. Die Projektsteuerung wurde an das Büro Drees & Sommer vergeben, die bereits Erfahrung beim Bau der Heidelberger und der Künzelsauer Bergbahn gesammelt hatten. Nach der Ausschreibungsphase ging der Auftrag an die Firma GARAVENTA aus der Schweiz. Nur wenige Firmen verfügen weltweit über das nötige Know-how, eine Bergbahn zu sanieren. Die neuen Wagen wurden bei Gangloff in Bern gefertigt. Ein Kraftakt sondergleichen, denn die reguläre Bauzeit von 50 Wochen musste auf 30 Wochen verkürzt werden. Bedingung für den Erhalt der Konjunkturmittel war, dass die eigentlichen Bauarbeiten bis Ende August 2011 fertiggestellt sein müssen.

## Höhere Beförderungsqualität

Die Besonderheiten der neuen Bergbahn liegen auf der Hand. Die Trennung von Fußgängern und Bikern in verschiedenen Abteilen sorgt für eine höhere Beförderungsqualität. Ein separater Bikerzugang wurde an der Talstation geschaffen. Die Bergbahn ist inzwischen komplett barrierefrei. Die installierte flexible Ram-

pe ist eine speziell für Bad Wildbad gefertigte Weltneuheit. Die neuen Wagen sind mit einem Panoramadach versehen, das eine herrliche Aussicht auf die Stadt erlaubt. Die neue Trasse und die neue Technik sorgen für ein bequemes und im Bedarfsfall schnelleres Befördern auf den Berg. Die Bergbahn ist eine der modernsten in Deutschland. Mit der Einbindung von elektronischen Ansagen und großen Bildschirmen wurde die Information für die Fahrgäste erheblich verbessert. Wartende Besucher werden mit dem neuen Angebot „Bad Wildbad TV“ ganz aktuell über die Veranstaltungen und Highlights der Stadt informiert.

## Sonniges Eröffnungswochenende

Das Eröffnungswochenende war ein gelungener Auftakt der neuen Sommerbergbahn. Bei herrlichem Sonnenschein am ersten Oktoberwochenende ließen es sich Tausende von Besuchern nicht nehmen, ihre neue Bahn in Augenschein zu nehmen. Dass gleichzeitig das neue Ausflugsrestaurant „Auerhahn“ auf dem Sommerberg eröffnete, war ein perfekter Start einer neuen Ära auf dem Hausberg der Stadt. Die offizielle Eröffnung mit den Zuschussgebern und den beauftragten Fachfirmen fand tags zuvor, am 30. September 2011 mit einer ersten Sonderfahrt statt. Landtagspräsident Willi Stächele taufte die neuen Wagen in Erinnerung an die königliche Vergangenheit der Stadt auf die Namen „Königin Charlotte“ und „König Wilhelm II“. Das Königspaar weilte im Jahr 1910 in Wildbad, zwei Jahre nach Eröffnung der Bergbahn. Landtagsabgeordneter Thomas Blenke und Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner überbrachten die Glückwünsche des Landes. Das Landesbergamt in Freiburg stellte die offizielle Betriebserlaubnis aus.



Prächtiger Blumenschmuck für die neue Bergbahn anlässlich ihrer Einweihung

## Spannende Bauzeit geht zu Ende

Die Sanierung der Sommerbergbahn war für die Stadt eine Herausforderung sondergleichen: von der schwierigen Topographie über die technischen Herausforderungen, von der Finanzierung über die enge Zeitvorgabe des Konjunkturpakets. Spektakulär war das Abheben der alten Wagen von den Schienen. Bei eisigen Temperaturen und Glühwein nutzten viele Besucher im Februar 2011 die Gelegenheit, sich von ihrer alten Bergbahn zu verabschieden. Die neuen Wagen wurden im August mit einer Hocketse und musikalischer Umrahmung der Stadtkapelle am Bahnhof in Empfang genommen. So nahmen die Bad Wildbader großen Anteil an einer ganz besonderen Baumaßnahme, die sicherlich ein Stück weit in die Geschichte eingehen wird. Mit der Sanierung wird die über 100jährige Tradition der Sommerbergbahn Bad Wildbad erfolgreich fortgeführt!



Die geschmückte Sommerbergbahn in der Talstation

### Bergbahn-Tarife

Erwachsene ab 15 Jahren	3,50 €
Kinder	2,50 €
Familienkarte ab	7,50 €

Detaillierte Informationen zu allen Tarifen und Karten sowie aktuelle Fahrpläne der Bergbahn finden Sie im Internet auf der Seite:

[www.sommerbergbahn.de](http://www.sommerbergbahn.de)

## Schweizer Ingenieurskunst sorgt für Zuverlässigkeit

Es wurden Spezialisten aus der Schweiz beauftragt, die Planung für die Sanierungsmaß-



Bei herrlichstem Wetter wurde die Eröffnung der neuen Sommerbergbahn gefeiert



Die Panoramafenster der Bergbahn ermöglichen eine wunderbare Aussicht während der Fahrt



Der Besucherandrang am Eröffnungswochenende war enorm: Lange Schlangen an der Bergstation

[www.sommerbergbahn.de](http://www.sommerbergbahn.de)

## Neues Betriebsgebäude und Kundenzentrum für noch besseren Service

„Errichtung eines Betriebsgebäudes mit Verwaltungstrakt, Werkstatt, Lagerhalle, Freilager und Stellplätze für den Versorgungsbetrieb Stadtwerke“, so beschreibt die Baugenehmigung das bisher größte bauliche Projekt der Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG.



So etwa wird sich das neue Betriebsgebäude, Kunden- und Servicezentrum im Frühjahr 2012 präsentieren

Mit dem Einzug in ihr barrierefreies neues Betriebsgebäude, Kunden- und Servicezentrum an der Ladestraße in Wildbad zum Jahresende 2011 hatten sich die Stadtwerke Bad Wildbad nach dem symbolischen Spatenstich am 3. Mai 2011 ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, das allerdings nicht erreicht werden konnte. So freuen sich jetzt Diplom-Ingenieur (FH) Johann Bernhardt als Technischer Geschäftsführer und Diplom-Kaufmann Peter Buhl als Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke zusammen mit ihren 20 Mitarbeitern auf das Frühjahr, in dem der Neubau fertig gestellt sein wird und mit einem „Tag der offenen Tür“ vorgestellt werden kann.

Als Baugrundstück wurde ein 4.346 Quadratmeter großes städtisches Grundstück an der Ladestraße ausgewählt. Drei Architekturbüros, von denen das Neuenbürger Büro Schmid und Partner den Zuschlag erhalten hat, wurde die Chance eingeräumt, auf der Basis gewisser standardisierter Vorgaben eine bauliche Konzeption zu entwickeln. Bei der Realisierung des

Projekts wurde ganz bewusst auf den Einsatz eines Generalunternehmers verzichtet, um bei der Vergabe der einzelnen Gewerke auch örtliche Anbieter berücksichtigen zu können. „Wir verdienen unser Geld vor Ort“, begründet Johann Bernhardt dieses Vorgehen. Er wie auch Peter Buhl sind überzeugt davon, dass mit der Realisierung des Neubaus für die drei Geschäftsbereiche Strom, Erdgas und Wasser und für den Eigenbetrieb „Sommerbergbahn“ deutliche Synergieeffekte erzielbar sein werden.

Außerdem sieht die Werkleitung im Neubau eine Stärkung der Identität des Unternehmens, die im heutigen Wettbewerb eine größere Rolle denn je spielt. „Im Neubau können wir unseren Kunden einen guten Service aus einer Hand und an einem Standort bieten“, so Peter Buhl und Johann Bernhardt. Von den veranschlagten 2,1 Millionen Euro Gesamtkosten wurden etwa 900.000 Euro in den zwischenzeitlich fertig gestellten Rohbau investiert.

## Sanierung des König-Karls-Bads

Das König-Karls-Bad in Bad Wildbad gehört zu den eindrucksvollsten Badebauten des 19. Jahrhunderts in Baden-Württemberg, welches noch in wesentlichen Teilen erhalten ist. Neben der funktionalen Lösung des Empfangs-, Bade- und Dampfbadbereiches mit bemerkenswerten technischen Details ist insbesondere die opulente Formensprache des Eklektizismus hervorzuheben.



Nach der Sanierung wird sich das Gebäude in neuem Glanz und mit neuem Namen präsentieren: Forum König-Karls-Bad

Das Bauwerk ist ein wichtiges Dokument aus der Blütezeit des kurörtlichen Lebens in Bad Wildbad. Es wurde seit 1978 ausschließlich als „Haus des Gastes“ mit Vortrags-, Lese- und Aufenthaltsräumen genutzt. An zentraler Stelle dient ein großer Saal den verschiedenen Veranstaltungen im Kurort.

Das Land Baden-Württemberg renoviert das Gebäude mit einer Nutzfläche von ca. 1900 m<sup>2</sup> seit April 2010 für insgesamt mehr als 5 Mio. Euro. Im Jahr 2011 liefen die Renovierungsarbeiten auf Hochtouren. Zuletzt wurde noch an der technisch aufwändigen Brandschutzanlage gearbeitet und vor allem Restaurierungsarbeiten vorgenommen, insbesondere in den ehemaligen Baderäumen.

Diese Räume werden als musealer Ausstellungsbereich zugänglich gemacht. Die Ausnutzung des Gebäudes soll insgesamt intensiviert werden, weshalb es fünf Seminar- und Kongressräume für gesamt über 300 Personen

geben wird. Neben dem bestehenden Kino im Erdgeschoss wird künftig auch eine Außenstelle der Volkshochschule Calw untergebracht sein. Alle Bereiche werden barrierefrei erreichbar sein. Der große Saal im Erdgeschoss sowie die Veranstaltungsräume im Obergeschoss werden unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten instand gesetzt. Die Oberflächen sollen in ihrer Originalfassung gezeigt werden, Glasmalereien und farbige Oberlichtverglasungen werden restauratorisch überarbeitet. Mit der Sanierung werden Mängel an der Baukonstruktion und der Haustechnik beseitigt sowie bauordnungsrechtliche Defizite behoben.

Auch von außen wird das Haus in neuem Glanz erscheinen, und das nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht mit einer dem Denkmal angemessenen Gebäudebeleuchtung. Mit der Fertigstellung ist im März 2012 zu rechnen. Ein neuer Name steht auch schon fest: Forum König-Karls-Bad.



So sieht Spaß an der Arbeit aus. Restauration im Forum König-Karls-Bad

# Kommunalisierung

## Die neue Touristik Bad Wildbad GmbH

Bereits im Jahr 2007 wurde von der Stadtverwaltung die Zielrichtung formuliert, wie sich der Tourismus in Bad Wildbad weiterentwickeln soll und wo neue Potentiale liegen. Das von Bürgermeister Klaus Mack vorgelegte Strategiepapier beschloss der Gemeinderat einstimmig.



Bürgermeister Klaus Mack und Alfred Dath, Geschäftsführer der Touristik Bad Wildbad GmbH, auf der CMT 2011 im Gespräch mit Wirtschaftsminister Ernst Pfister

Im Jahr 2009 beauftragten das Land Baden-Württemberg und die Stadt gemeinsam eine Tourismusstudie, die zusammen mit den Leistungsträgern erarbeitet wurde. Recht schnell war klar, die Stadt und das Land müssen ihre Strukturen neu ordnen, um schlagkräftiger am hart umkämpften Tourismusmarkt agieren zu können.

### Kritik des Landesrechnungshofes

Es wurde vorgeschlagen, einige Sparten des landeseigenen Staatsbades (Marketing, Veranstaltungen und Kurpark) der Stadt zuzuordnen und mit der städtischen Touristik GmbH zu verschmelzen. Damit sollte auch der Kritik des Landesrechnungshofes begegnet wer-

den, der dem Land vorwirft, sich finanziell zu stark in den Staatsbädern zu engagieren. Die beiden Bäder sollen nach wie vor beim Land verbleiben.

### Rahmenvertrag mit dem Land ausgehandelt

Auf Grundlage der Studie wurden umfassende Verhandlungen mit dem Land geführt. Es wurde die Herauslösung der angesprochenen Sparten vorbereitet. Die Kosten wurden bewertet, ein Ausgleichsbetrag ausgehandelt. Im Februar 2011 wurden beim Besuch des Finanzministers Willi Stächele die Eckpunkte eines Rahmenvertrages mit dem Land vorgestellt. Neben dem Gemeinderat musste der Finanzausschuss des Landes dem Vertragswerk zustimmen. Nach dem Regierungswechsel fand dies unter neuen politischen Vorzeichen statt, es wurde aber auch hier ein einstimmiger Beschluss erreicht. 16 Mitarbeiter werden vom landeseigenen Staatsbad an die städtische Touristik GmbH übergehen. Der neuen Gesellschaft soll ein neuer Geschäftsführer an die Spitze gestellt werden. Die Ausschreibung erfolgte im Herbst 2011, die Besetzung soll im Frühjahr 2012 erfolgen. Der bisherige Geschäftsführer Alfred Dath wird als stellvertretender Geschäftsführer die Umgestaltung aktiv mitbegleiten.

### Neuaufstellung des Veranstaltungsbereichs

Von diesem Übergang sind auch die Veranstaltungshäuser mit betroffen. Das neu renovierte Forum König-Karls-Bad und das Kurhaus wer-

den damit künftig über die städtische Touristik vermarktet. Es bietet sich so die Chance, den Veranstaltungsbereich neu aufzustellen sowie enger mit dem Kurtheater und der Trinkhalle zu kooperieren.

Die neue Gesellschaft wird eine machtvollere, schlagkräftige Organisation sein. Damit ist Bad Wildbad auch gerüstet, wenn im Landkreis eine neue Marketingorganisation entstehen wird. Bislang war die Zweiteilung des Tourismus in Bad Wildbad immer ein Hemmnis in dieser Entwicklung.

### Ausgleichsbetrag und Effizienzrendite

Ebenso wird die Kurtaxeerfassung künftig nicht mehr vom Staatsbad, sondern von der Stadt übernommen. Die Kurtaxeerhebung für die Gesamtstadt liegt damit künftig in einer Hand.

Die Stadt erhält für die Übernahme der Bereiche des Staatsbades einen jährlichen Ausgleichsbetrag in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro. Bis zum Jahre 2016 muss die neue Touristik Bad Wildbad GmbH eine Effizienzrendite generieren. Dieser Ausgleichsbetrag des Landes wird allerdings dynamisiert, d.h. für die Sachkosten wird der Betrag bei Preissteigerungen gemäß Preisindex angepasst. Tarifliche Perso-

nalkostenerhöhungen werden ebenfalls angerechnet und erstattet.

Noch kurz vor Weihnachten wurden alle Verträge mit dem Land unterzeichnet, so dass die neue Tourismusgesellschaft pünktlich zum 01.01.2012 ihren Betrieb aufnehmen kann.

### Leistungsträger müssen mitziehen

Für die Stadt Bad Wildbad ist dies sicher eine der weitreichendsten Entscheidungen der letzten Jahre. Sie setzt damit ein deutliches Zeichen und ein klares Bekenntnis zum Tourismus. Das Gutachten sagt allerdings auch, dass alle Leistungsträger, die Gastronomie, die Hotellerie und der Einzelhandel ihren Beitrag leisten müssen, um diese positive Entwicklung mit zu begleiten. Das Land erwies sich als ein fairer und verlässlicher Partner in den Verhandlungen. Alle Seiten waren bemüht, eine gute Lösung für Bad Wildbad zu finden. Es wurde von Seiten des Landes auch deutlich gemacht, dass man sich nach wie vor zum Standort Bad Wildbad bekenne und seine Liegenschaften weiter unterhalten werde. Die Stadt steht vor einem Wendepunkt im Tourismus. Gemeinsam mit den engagierten Akteuren vor Ort und den vielen Investitionen ist die Ausgangslage für eine nachhaltige Entwicklung bestens gegeben.

### Welche Aufgaben warten auf die neue Touristik Bad Wildbad GmbH?

- Reorganisation und Innovationen im Veranstaltungs-/Event-Bereich
- Entwicklung eines Tagungskonzeptes
- Nutzungskonzepte für die Veranstaltungshäuser Kurhaus und Forum König-Karls-Bad
- Nutzungskonzept für den Kurpark
- Erarbeitung eines Marketingkonzeptes unter Einbeziehung der Leistungsträger
- Verbesserung des Marketing und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Einführung einer stetigen Marktanalyse
- Produktentwicklungen nach Festlegung der Themensäulen im Marketingkonzept
- Ausbau der Potentiale des Tagestourismus
- Weiterentwicklung der Vertriebsstrukturen
- Festlegung der inneren Organisation der neuen GmbH
- Festlegung der Unternehmensphilosophie
- Verbesserung des Innenmarketing, Einbindung der Leistungsträger
- Strukturoptimierung der einzelnen Sparten
- Mithilfe bei der Gestaltung einer größeren Marketingorganisation (Erweiterung des Enztals bzw. Kreislösung, Nordschwarzwald GmbH)
- Qualitätskampagnen, Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit/Abstimmung mit dem Stadtmarketing

## Das neue Panoramadeck des Palais Thermal

Im März 2011 wurde mit den Bauarbeiten für einen Außenbereich des Palais Thermal begonnen. Seit dem 13. Dezember 2011 können nun die Gäste im 36° C warmen Wasser des Thermalaußenbeckens unter freiem Himmel die heilende Wirkung des Thermalwassers genießen.



Im Dezember 2011 wurde der neue Außenbereich des Palais Thermal eröffnet

Die Baustelle war schwierig anzudienen, da von oben keine Zufahrtmöglichkeit besteht und nördlich und südlich bestehende Bebauung den Zugang behindert. So musste im Eingangshof des Palais Thermal ein riesiger Kran stationiert werden, der die Materialien auf das 500 m<sup>2</sup> große Panoramadeck schaffen musste.

Gebaut wurde auf schwierigem Untergrund: Auf den Dächern des Neuen Eberhardsbades (NEB), vor allem auf dem Dach des Bewegungsbeckens. Mittels einer Holzunterkonstruktion und fünf Betonpfeilern wurde der Bereich statisch so unterbaut, dass er ein Außenbecken und ein Holzdeck zum Liegen und Sonnen tragen kann. Auch die unteren Terrassen an der orientalischen Sauna und beim Dampfbad wurden mit Holz aus Thermo-Esche beplankt, ebenso wie die gesamten Brüstungen und Wände, so dass der gesamte Bereich einheitlich mit dem Material Holz gestaltet wurde. Eine architektonische und auch handwerkliche Meisterleistung ist hier entstanden.

Um das Panoramadeck, das zum Saunabereich des Palais Thermal gehört, vor allzu vielen Blicken und auch etwas vor Sonne, Wind und

Regen schützen zu können, wurde der nördliche Teil mit einer Zelt-Membran-Konstruktion überspannt, die von den höheren Lagen Wildbads aus weithin sichtbar ist.

Seit dem 13. Dezember 2011 können nun die Gäste im 36° C warmen Wasser des Thermalaußenbeckens unter freiem Himmel die heilende Wirkung des Thermalwassers genießen, u.a. auf der Sprudelliege, auf der Sprudelbank, an den Massagedüsen oder unter dem Wasserfall. In der Panoramasauna hat man freien Blick auf den Sommerberg, und in der Saunalounge kann man richtig entspannen. Ein Highlight im Sommer wird die große Liegefläche mit bis zu 40 Liegemöglichkeiten zum Sonnenbaden sein. Eine Bar sorgt dann für Verpflegung und Getränke.

Mit dem Bau eines neuen Aufzuges können nun alle Ebenen barrierefrei erreicht werden. In den letzten beiden Dezemberwochen hat sich schon gezeigt, dass der neue Außenbereich von den Gästen begeistert angenommen wird, obwohl das Panoramadeck vor allem für den Sommer geschaffen wurde.

## Bad Wildbad TV

Sie sollten, dank der nun möglichen Geschwindigkeitssteigerung, zwar seltener vorkommen, dennoch können Wartezeiten an Berg- und Talstation der Sommerbergbahn gerade zur Hauptsaison nicht ganz ausgeschlossen werden. Langeweile muss in der nicht immer vermeidbaren Warteschlange indes nicht mehr aufkommen.

Ganz praktisch können sich Gäste – statt in Frust oder gar Dämmerenschlaf zu versinken – schon einmal informieren, wo die reservierten E-Bikes abgeholt werden können, welche Rastmöglichkeiten sich auf dem Berg anbieten oder wie lange das schöne Wetter halten wird, damit man den neu entdeckten Platz mit der schönen Aussicht so richtig genießen kann. Um das zu verwirklichen, wurden Monitore angebracht, auf denen Programme verschiedene, nach Themenbereichen gestaffelte Informationen selbständig aus dem Internet holen und wiedergeben.

Bereits 2009 wurde mit der technischen Entwicklung begonnen und es wurden die notwendigen Datenbankstrukturen geschaffen, damit alle relevanten Daten automatisiert aus dem Internet auf die Bildschirme geholt werden können. Das Programm wurde in einem einjährigen Testlauf im Rathaus einem Praxistest unterzogen, verbessert und optimiert, so dass die Monitore im September pünktlich zur Neueröffnung der Bergbahn ihrem Einsatzzweck zugeführt werden konnten. Das neue „Bad Wildbad TV“ verfügt über drei Kanäle, die sich in die Themenbereiche „Bad Wildbad – Die Stadt“, „Wellness & Kur in Bad Wildbad“ und „Aktiv & Gesund in Bad Wildbad“ aufteilen. Die Kanäle zeigen aktuelle Veranstaltungshinweise, Pauschalangebote, bewerben



Einrichtungen wie das Palais Thermal, die Vital Therme oder den Kurpark und stellen Ausflugsziele in Bad Wildbad und auf dem Sommerberg vor. Bad Wildbad TV kann aber nicht nur auf den Bildschirmen der Stadt abgespielt werden. Jeder, der einen PC mit Internetanschluss hat, kann es unter der Domain

[www.bad-wildbad.tv](http://www.bad-wildbad.tv)

aufrufen. Das bietet zum Beispiel Hotels, Gaststätten oder dem Einzelhandel die Möglichkeit, ihren Gästen das Programm zu zeigen und sie so über Veranstaltungen und Wissenswertes in und um Bad Wildbad zu informieren. Es können auch eigene Kanäle für Hotels zusammengestellt werden. Auf diese Weise kann man beispielsweise die Speisekarte oder eigene Veranstaltungen mit einbeziehen.



Links:  
Der Bad Wildbad TV-Bildschirm im Foyer des Rathauses Wildbad  
Rechts:  
Auch für die Berg- und Talstation der Sommerbergbahn ist Bad Wildbad TV eine Bereicherung

## Ausländische Reisejournalisten zu Gast in Bad Wildbad

Die Touristik Bad Wildbad bemüht sich verstärkt um ausländische Gäste. Diesem Ziel dienen im vergangenen Jahr Präsentationen der Kurstadt bei sieben Pressefahrten ausländischer Reisejournalisten in Zusammenarbeit mit der Schwarzwald-Tourismus GmbH.



Alfred Dath als Geschäftsführer der Touristik Bad Wildbad und seine Stellvertreterin Andrea Töpfer



Die Facebook Seite des Enztals unter [www.facebook.de/enztal](http://www.facebook.de/enztal)

Hinzu kamen noch Besuche eines belgischen Filmteams und eine belgisch-luxemburgische Rundfunk-Werbekampagne im Dezember 2011. Seitens der Touristik Bad Wildbad hat Andrea Töpfer die Gruppen bei ihren teilweise mehrtägigen Aufenthalten betreut und begleitet. Dabei konnte sie feststellen, dass sich beispielsweise italienische Journalisten insbesondere für die Bad Wildbader Wellness-Angebote in Verbindung mit kulinarischen Möglichkeiten interessierten, wobei natürlich der Schwarzwälder Schinken und die Schwarzwälder Kirschtorte nicht fehlen durften.

Amerikanische und britische Journalisten wiederum ließen sich intensiv über die Bad Wildbader Historie in Verbindung mit Rossini und über das nach ihm benannte Festival informieren. Die optimale Betreuung der Journalistengruppen war Andrea Töpfer deshalb

besonders wichtig, weil diese über die Berichterstattung in ihren Medien als Multiplikatoren im Ausland fungieren. Vor Ort wurde sie bei ihren Präsentationen von mehreren touristischen Leistungsträgern unterstützt.

Schwerpunkte der Presse- und Medienarbeit der Touristik Bad Wildbad waren neben der Einführung des „Enztal-Journals“ und den „König Wilhelm“-Stadtführungen das neue Outdoor-Angebot „Geocaching“ sowie die neue Sommerbergbahn. Eine gute Resonanz fand die Aufzeichnung der Sendung „Sonntagstour mit Hansy Vogt“ des Südwestfernsehens. Verstärkt bearbeitet und beworben werden soll als Schwerpunktthema im Jahr 2012 das Radfahren, vielleicht sogar mit einem schon angedachten Elektro-Bike- und Mountain-Bike-Konzept für das gesamte Obere Enztal. Die Touristik Bad Wildbad ist nicht nur wie schon bisher im Internet präsent, sondern seit dem vergangenen Jahr auch in Facebook.

[www.facebook.de/enztal](http://www.facebook.de/enztal)

### Bad Wildbad und das neue Metropol-Ticket

Seit dem 1. Januar 2012 gibt es das neue „MetropolTagesTicket“ für Busse und Bahnen, gültig in neun Verkehrsverbänden im Bereich der Metropolregion Stuttgart und damit beispielsweise auch für Fahrten von Bad Wildbad nach Aalen, nach Heilbronn oder nach Sigmaringen. Schon seit dem Stadtbahn-Anschluss des Oberen Enztals wurde immer wieder bemängelt, dass es zwar eine kostengünstige Tageskarte beispielsweise für die Fahrt im Verkehrsverbund nach Pforzheim und Karlsruhe, nicht aber

in den Stuttgarter Raum gibt. Dieses Problem gehört jetzt mit dem „MetropolTagesTicket“ der Vergangenheit an.

Alfred Dath als Geschäftsführer der Touristik Bad Wildbad sieht darin eine neue Chance für Tagesbesucher aus dem weitläufigen Raum der neun Verkehrsverbände, mit einem kostengünstigen Tagesticket Bad Wildbad und seine Umgebung als Ausflugsziel erreichen und erkunden zu können. Das „MetropolTagesTicket“ kostet für eine Person 18,50 Euro am Fahrkarten-Automaten. Bis zu vier weitere Personen können mitfahren und zahlen dafür pro Person nur vier Euro zusätzlich.

Für eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen gibt es bei Fahrten mit dem Metropol-Ticket Ermäßigungen. So auch in Bad Wildbad, wo mit dem neuen Ticket anreisende Besucher einen Euro weniger für die Fahrt mit der Sommerbergbahn bezahlen. Beim Besuch der „Vital Therme“ gibt es für Besucher mit einem gültigen „MetropolTagesTicket“ eine Ermäßigung von 1,50 Euro. Erhältlich ist das neue Ticket zum gleichen Preis wie an den Bahnschaltern mit 20,50 Euro auch bei der Touristik Bad Wildbad.

### Messeaktivitäten der Enztal-Kooperation im ersten Halbjahr 2012

- 06.01. - 08.01.- Reisemarkt Rhein-Neckar-Pfalz in Mannheim
- 14.01. - 22.01.- CMT in Stuttgart (Halle 6, Stand 6C50)
- 19.01. - 22.01.- Bern / Schweiz
- 20.01. - 22.01.- Urlaubsmesse Vakanz in Luxemburg
- 27.01. - 29.01.- Reisemarkt Saarbrücken
- 04.02. - 05.02.- Messe Gross in Heilbronn
- 10.02. - 12.02.- Tourissimo in Straßburg
- 23.02. - 24.02.- DEZ-Einkaufscenter, Kassel
- 16.03. - 18.03.- MomenTour in Pforzheim
- 28.04. - 08.05.- Maimarkt in Mannheim

## MOBIL MIT DER BAHN

Ihre Fahrkarte, sowie weitere Leistungen für Ihre nächste Fahrt, erhalten Sie in der Touristik Bad Wildbad.

Wir bieten Ihnen eine persönliche Beratung und Reiseauskunft, Sitzplatzreservierung, Kuriergepäckservice und helfen Ihnen bei der Beantragung der Umsteighilfe. Neben der BahnCard 25, 50 oder 100 erhalten Sie bei uns auch Fahrkarten für VGC, VPE und KVV.

**Touristik Bad Wildbad**  
König-Karl-Str. 5  
Tel. 07081 10284  
[touristik@bad-wildbad.de](mailto:touristik@bad-wildbad.de)



# Neukonzeption des gemeinsamen Internetauftritts

Optimale Qualität, hohe Relevanz, verbesserte Geschwindigkeit und zeitgemäßes Empfehlungsmarketing – diese vier Faktoren zeichnen die Leitlinie für den neuen Internetauftritt Bad Wildbads aus.



Seit Mitte Dezember 2011 ist der neue Internetauftritt der Stadt Bad Wildbad online

Die gemeinsame Homepage der Stadt, der Touristik Bad Wildbad GmbH, der Staatsbad Wildbad GmbH und der Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG wurde komplett überarbeitet und erweitert und ist seit Mitte Dezember unter [www.bad-wildbad.de](http://www.bad-wildbad.de) abrufbar.

Die strategische Ausrichtung der Stadt Bad Wildbad und die damit verbundene Bedeutung des neuen Internetauftritts bringt Bürgermeister Klaus Mack auf den Punkt: „Mit dem zunehmenden Wettbewerb in der touristischen Vermarktung der Orte und dem stark zunehmenden Online-Informationskonsum der Verbraucher nimmt der Internetauftritt der Stadt eine immer wichtigere Rolle in der Kommunikation mit den Gästen ein. Unser Ziel ist es, Bad

Wildbad als Destination zu präsentieren und die Übernachtungszahlen zu steigern.“

## Qualität und Benutzerfreundlichkeit: Weniger ist mehr

Überfrachtete Navigation und irrelevante Textfülle waren gestern. Intuitive Bedienbarkeit ist heute – und morgen. Aus diesem Grund wurde eine neue, einfache Menüstruktur eingeführt. Die Hauptthemen sind nun alle auf einer Ebene angelegt, eine tiefe Gliederung gibt es nicht mehr. Die jeweils relevanten Unterthemen erscheinen nur noch dort, wo diese thematisch auch passen und führen den Gast so tiefer ins Thema.

## Geschwindigkeit: Schnell, schneller, Bad Wildbad

Unnötige Wartezeiten waren ebenfalls gestern – wenn nicht sogar vorgestern. Funktionen, die im Hintergrund Daten vorladen, sorgen nun für schnellere Ladezeiten und einen blitzschnellen Seitenaufbau. Durch den Einsatz neuester Programmieretechniken, der Auftritt wurde unter Verwendung von CSS3 nach HTML5 Standards aufgebaut, ist [www.bad-wildbad.de](http://www.bad-wildbad.de) bestens gerüstet für zukünftige Entwicklungen im technischen Bereich.

## Relevanz: Wer sucht, der findet. Idealerweise das Nützlichste.

Die Mehrzahl der Besucher gelangt über Suchmaschinen auf einen touristischen Internetauftritt. Die Suchanfrage des Nutzers sollte auf der Zielseite also optimal beantwortet wer-

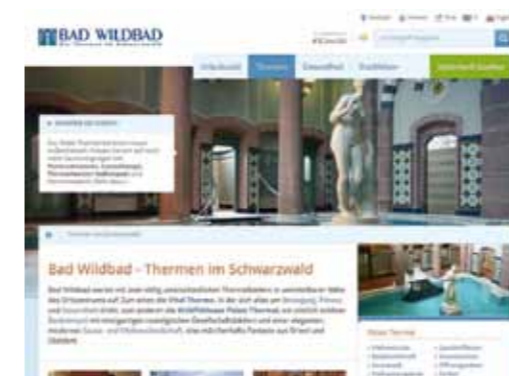
den. In anderen Worten: Schlagworte und Seiteninhalte sollten sich perfekt ergänzen. Um dies zu gewährleisten, wurden die Inhalte der neuen Seite nicht nur textlich, sondern auch technisch so aufbereitet, dass für den Besucher der höchstmögliche Nutzen erreicht wird. Denn, wer nach Gesundheit und Wellness im Schwarzwald sucht, der soll Bad Wildbad finden – auch im Internet.

## Empfehlungsmarketing: Weite Kreise ziehen

Egal ob Verlinkungen, Blog-Kommentare oder Einträge in Social Networks – Empfehlungen spielen im Internet eine immer wichtigere Rolle. Und je mehr Empfehlungen ein Internetauftritt erhält, desto relevanter erscheint dieser aus Sicht der Suchmaschinen. In anderen Worten: Je mehr Lob im worldwideweb, desto besser wird die Sichtbarkeit bei Google & Co. Darüberhinaus agiert der neue Internetauftritt gemeinsam mit dem touristischen Bewertungsportal Holidaycheck. Im Buchungsmodul wurde eine Holidaycheck-Schnittstelle integriert, so dass nun auf der Homepage der Stadt zu jedem bewerteten Betrieb die durchschnittlichen Ergebnisse des Portals angezeigt werden. Das schafft Vertrauen beim Gast und motiviert zudem Gäste, die schon einmal in Bad Wildbad waren, Betriebe zu bewerten.

## Urlaub in Wildbad: Mit wenigen Klicks ans Ziel

Der Herzstück der touristischen Seite, das Unterkunfts- und Buchungsmodul, wurde komplett überarbeitet. Passend zur Preis-, Ausstattung- oder Kategorisierungsauswahl via Schieberegler oder Klickfeld, werden nun im Sekunden-takt automatisch die relevanten Unterkünfte



und ggf. passende Wunschpauschalen eingeblendet – direkt aus dem Buchungssystem.

Eine integrierte Kartenlösung präsentiert nicht nur den Hotelbetrieb oder die Ferienwohnung, sondern auch die im Umkreis von 500 Metern liegenden Restaurants, Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten. Im neu aufgebauten Onlineshop kann der Gast Wander- und Radkarten, Urlaubsgutscheine oder Accessoires wie Handtücher für das Palais Thermal bestellen.



Zu jeder Unterkunft kann sich der Gast eine Karte einblenden, die ihm die Restaurants, Gesundheitseinrichtungen oder Sehenswürdigkeiten im Umkreis von 500m anzeigt

Vom neuen Internetauftritt profitieren nicht nur Nutzer und potentielle Gäste, sondern auch die Bad Wildbader Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen. Frank Rieg, Geschäftsführer der Staatsbad Wildbad GmbH, freut sich über die neuen Möglichkeiten zur Präsentation: „Mit der neuen Homepage kann Bad Wildbad im touristischen Wettbewerb in jeder Hinsicht richtig punkten. Unsere Angebote als Kur- und Gesundheitsstadt im Schwarzwald sind vielfältig, modern und einmalig hinsichtlich ihrer Qualität. Da ist es nur folgerichtig, dass unsere Darstellung im Internet dem nun mehr als gerecht wird.“

## Neue Formen des Marketings

Mit dem neuen Internetauftritt werden auch neue Formen der Internetwerbung Einzug halten. Erstmals kommt Remarketing zum Einsatz: Hat sich ein Besucher schon einmal auf der Seite der Pauschalangebote umgeschaut, sieht dieser künftig Werbeeinblendungen bzw. Banner von Bad Wildbad auch auf anderen Internetseiten und Portalen.



Anzeigenmotiv für die Werbekampagne

[www.bad-wildbad.de](http://www.bad-wildbad.de)



Abbildungen der Portalseiten des Palais Thermal und der Stadtwerke Bad Wildbad, die ebenso wie die Sommerbergbahn und die Qualitätskur in den neuen Auftritt integriert wurden

# Stadtmarketing mit vielen Aktivitäten

Das Stadtmarketing hat die Aufgabe und das Ziel, die Attraktivität einer Stadt auf vielen Gebieten zu erhöhen. Noch lebenswerter und liebenswerter soll die Stadt werden. Dazu tragen natürlich auch und vor allem die in einer Stadt lebenden Menschen bei, jeder Einzelne kann sich daran beteiligen.



Eine Delegation aus dem Enzthal beim ZDF: Scheckübergabe für die „Aktion Mensch“ an Uli Lange, Initiator des Festivals der guten Taten, ZDF-Intendant Markus Schächter und Martin Georgi, Vorstand der „Aktion Mensch“

Das Stadtmarketing schafft Rahmen dafür, übernimmt Koordinationsaufgaben und organisiert Veranstaltungen, die nur im Zusammenspiel vieler Kräfte gelingen können und die im Veranstaltungskalender eine Besonderheit darstellen. Eine Besonderheit, weil sie zum historischen Ambiente, zum gewachsenen Gefüge und zu den vorhandenen Institutionen passen, einfach stimmig für Bad Wildbad sind. Und die das Bild prägen, mit dem die Stadt wahrgenommen wird.

## Festival der guten Taten – Abschlussveranstaltung im Februar

Für das Miteinander der Menschen, der Vereine, der Institutionen war das „Festival der guten Taten“ prägend, das im Jahr 2010 in Bad Wildbad, Enzklösterle und Höfen Spenden für bedürftige Menschen, konkret für die „Aktion Mensch“, sammelte und auf die Situation Benachteiligter aufmerksam machte. Den Abschluss des Festivals bildete der „Dankeschön-Abend mit Schlacht-Fest“ im Februar 2011 in der Trinkhalle Bad Wildbad. Hier wurden nochmals viele Spenden abgegeben – viele kleine rote Spenden-Schweine wurden „geschlachtet“ und geleert. Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen, das Stadtmarketing Bad Wildbad, das Kuratorium des „Festivals der guten Taten“ und die „Aktion Mensch“ bedankten sich an diesem Abend bei allen Spendern und Spendensammlern mit Bewirtung und Musik.

Im Mai durfte eine Delegation aus dem Enzthal den Spendenscheck über mehr als 82.000 Euro dem Intendanten des ZDF, Markus Schächter, überreichen, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der „Aktion Mensch“ ist.

## Die neue Sommerbergbahn

Ein herausragendes Thema in der Stadt insgesamt und natürlich auch der Stadtmarketing-Aktionen war im Jahr 2011 die neue Sommerbergbahn. Um alle Interessierten über den neuesten Stand der Sanierungsarbeiten, über die Fortschritte in Wort und Bild zu informieren, wurden mehrere Ausgaben eines „Bergbahn-Blättles“ herausgegeben. Im August schließlich wurde ein entscheidender Schritt zur Eröffnung der neuen Sommerbergbahn gefeiert: Mit großartiger Bewirter-Unterstützung durch den Musikverein Wildbad, der Skizunft Wildbad und des TSV Wildbad wurde am Bahnhof der erste neue Wagen der Sommerbergbahn empfangen. Als er auf einem Tieflader um die Ecke kam, applaudierten die zahlreichen freudig Wartenden. Schon am nächsten Tag wurde er auf die Schienen gesetzt. Viele Vorabprüfungsfahrten waren nötig, bevor die Bergbahn am 1. Oktober ihren Betrieb aufnehmen konnte. Aber dann gab es natürlich ein dreitägiges großes Eröffnungsfest mit ermäßigten Fahrpreisen, Musik und Bewirtung auf dem Sommerberg. Der Sonntag, 2. Oktober, zog zusätzlich mit dem verkaufsoffenen Sonntag, dem Naturpark-Markt und dem Flohmarkt in der Innenstadt bei herrlichstem Wetter so viele Besucher an, wie sie Bad Wildbad seit Jahren nicht gesehen hat.

## Automobilsummer 2011

Das zweite große Thema der Stadtmarketing-Aktivitäten in diesem Jahr waren die Veranstaltungen zum Automobilsummer 2011. Landesweit gefeiert wurde der 125. Geburtstag des Automobils. Bad Wildbad war sogar mit zwei Veranstaltungen vertreten. Das Jahrestref-

fen der Mercedes-Benz-Interessengemeinschaft (MBIG) im Juni versammelte über 200 noble Oldtimer und charmante Youngtimer für drei Tage in der Innenstadt und im Kurpark. Die Teilnehmer waren begeistert von der besonderen Atmosphäre, fühlten sich willkommen und genossen neben Sehenswürdigkeiten und Thermalbädern vor allem die umgebende Natur, sowohl zu Fuß auf dem Kaltenbronn als auch im Automobil auf einer wunderschönen Ausfahrt in den Schwarzwald.

Die zweite Veranstaltung, komplett organisiert vom Stadtmarketing, widmete sich im September dem Automobil auf eine andere Art: „Spaß und Spiel mit kleinen und ungewöhnlichen Fahrzeugen“ lautete das Motto. Von der Trinkhalle im Kurpark über den Kurplatz bis hin zum Bismarckkreisel konnten vor allem junge Besucher viele Modelle des Bobby Cars testen, auf Gokarts einen Bad Wildbader Führerschein machen oder sich fühlen wie ein Formel-1-Pilot. Aber auch über die neueste Entwicklung im Automobil, über das Elektroauto, konnte man sich informieren, eine ungewöhnliche Zugmaschine, designed von Luigi Colani, bewundern oder eine Mitfahrt in einem Rallye-Auto genießen, inkl. einer Drift über Schotterbelag.

## Kostümführung am Clara-Schumann-Wochenende

Das Stadtmarketing organisierte zwei Führungen mit Lea Ammertal als „Clara Schumann“ im Kostüm. In einem Kleid aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (Clara Schumann

war 1859 zur Kur in Wildbad) spazierte sie mit zahlreichen Gästen durch den Kurpark, zitierte aus den Briefen Clara Schumanns und trug Natur-Gedichte von Zeitgenossen vor – vielfältige, poetische Eindrücke in einer unvergleichlichen Naturkulisse ...

## Veranstaltungen im Heimat- und Flößer-museum in Calmbach

Auch dieses Jahr gab es im Museum in Calmbach einige Veranstaltungen rund um Geschichte und Literatur. Besonderen Besucher-Anklang fanden zwei Vorführungen des Films „Sommer in Calmbach“ am Calmbacher Fleckenfest: die ehemalige Gaststätte im Museumsgebäude war bei den Vorführungen bis auf den letzten Platz und weit darüber hinaus gefüllt.

## Weiteres und sonstiges

Es gäbe noch von vielen Aktivitäten des Stadtmarketings zu berichten, aus Platzgründen seien sie nur noch angedeutet: „Bad Wildbader Blumenkasten“; Mitwirkung an der Organisation des Calmbacher Fleckenfests; am Tag des offenen Denkmals eine Führung mit „König Wilhelm I“ auf besonderen Spuren; zusammen mit dem Hotel „Rossini“ eine schöne Kaffeetafel auf dem Kurplatz am Muttertag im Mai; Mitorganisation von erstmals drei verkaufsoffenen Sonntagen in einem Jahr ...



Die Sommerbergbahn auf einer ihrer ersten Fahrten



MBIG-Treffen Oldtimer auf dem Kurplatz

Beispiele aus der Arbeit des Stadtmarketings:

- 1 Auto-Fun-Tage in Bad Wildbad
- 2 Das Sommerbergbahn-Blättle
- 3 Verkaufsoffener Sonntag / Kunsthandwerkermarkt
- 4 Calmbacher Fleckenfest



## Sanierungen in Calmbach: Calwer Straße und Würzbachtalstraße

Mit dem Abschluss der Sanierung der Calwer Straße in Calmbach endet im Frühjahr 2012 eine Langzeit-Baustelle, mit dem Anschluss der Kläranlage Würzbach an diejenige in Calmbach in Verbindung mit der Sanierung der Würzbachtalstraße beginnt zum gleichen Zeitpunkt eine neue.



Nur noch das Grün, der historische Brunnen und die neue Straßenbeleuchtung fehlen in der Calwer Straße

Einer der Schwerpunkte der Schlussphase der Sanierung der Calwer Straße war die Kontrolle des Abwasserkanals mit einer so genannten Kamera-Befahrung. Hinzu kam die bautechnische Abnahme der Straße mit noch einigen punktuellen Restarbeiten auf öffentlichen und privaten Flächen. Am Brunnenplatz ist noch der restaurierte „Speier“ in der Art einer gusseisernen Säule mit entsprechender Verzierung aufzustellen. Was in der Calwer Straße noch fehlt, ist das Grün (Bäume und Sträucher), das bis zum Beginn der Vegetationsperiode im Frühjahr 2012 zurückgestellt wurde. Insgesamt werden es etwa 20 Bäume sein.

Und auch die Verkehrsinsel bei der Ausfahrt in die Bundesstraße 296 ist noch zu begrünen. Was noch nicht definitiv entschieden ist, ist die Art der Straßenbeleuchtung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Energiewende werden die bisherigen Quecksilber-Dampflampen mit ihrem relativ hohen Stromverbrauch durch Halogen-Metall-Dampfleuchten oder durch Natrium-Dampflampen ersetzt. In der Calwer

Straße ist beabsichtigt, energiesparende und extrem langlebige LED-Lampen zu installieren. Diplom-Ingenieur Stefan Lendl als Leiter der Tiefbauabteilung im Stadtbauamt zufolge erbringen die neuen Lampen mit etwa 17 Watt dieselbe Leuchtkraft wie die bisherigen Beleuchtungskörper mit ihren 50 bis 70 Watt. Vorgesehen ist, die neuen Lampen wechselseitig in Entfernungen zwischen 20 und 30 Metern aufzustellen.

„Mit dem Anschluss der Kläranlage Würzbach an den in der Würzbachtalstraße in Calmbach verlegten Kanal ergibt sich für die Stadt Bad Wildbad und die Gemeinde Oberreichenbach eine Win-Win-Situation, sagt Diplom-Ingenieur Stefan Lendl. Also Vorteile für beide Seiten. Die Gemeinde Oberreichenbach löst ihr Kläranlagenproblem in Würzbach kostengünstig. Die Stadt Bad Wildbad erneuert im Zuge dieser Baumaßnahme ihren Kanal in der Würzbachtalstraße und die Straßenoberfläche.“

Während der erste Bauabschnitt von der Abzweigung der Würzbachtalstraße von der Kleinenztalstraße bis zur Brücke schon gelaufen ist, erfolgen die weiteren Tiefbauarbeiten ab dem Frühjahr in zwei Abschnitten. Zum einen zwischen der Brücke und der Einmündung des Davidsweges in der ersten Jahreshälfte und zum anderen von hier aus bis zur Markungsgrenze Calmbach / Würzbach im Sommer und im Herbst. Wert legt Stefan Lendl auf die Feststellung, dass der Kanalanschluss von Würzbach ohne technische oder bauliche Erweiterung in der Calmbacher Kläranlage erfolgt, weil diese auf 30.000 Einwohnergleichwerte, wie es der Fachjargon ausdrückt, ausgelegt ist. Dieser Wert ist bei weitem noch nicht erreicht und wird bei der Tendenz von rückläufigen Einwohnerzahlen in den nächsten Jahren auch nicht erreicht werden.

## Zukunftsprojekt: Ortsdurchfahrt in Calmbach

Mit einem Projekt will die Stadt nicht so recht vorankommen: dem Umbau der Ortsdurchfahrt in Calmbach. Doch die Verantwortlichen in der Stadt lassen nicht locker, denn die Notwendigkeit dieser Baumaßnahme ist unstrittig.

### Ortsbild von Calmbach leidet

Die Straße ist marode, die Situation für die Fußgänger unerträglich. Das Ortsbild von Calmbach leidet. Bürgermeister Klaus Mack bezeichnet den Umbau der Ortsdurchfahrt daher als „Schlüsselinvestition“ für Calmbach. Die Verwaltung arbeitete die notwendigen Voraussetzungen für eine Sanierung Stück für Stück ab, doch sie hatte auch mit einigen Rückschlägen zu kämpfen.

### Gesamtkonzept war die Grundlage

Verkehrsplaner analysierten die Situation sehr detailliert, so dass schnell deutlich wurde: mit einer reinen Sanierung der Straßendecke wird es nicht getan sein. Im Gegenteil, man müsste ein schnelleres Fahren befürchten. Das Straßenbild, die Fassaden und die Gehwege wären nach wie vor in einem schlechten Zustand. Deshalb war schnell klar, es muss ein Gesamtkonzept erstellt werden. Dieses sieht vor, an den beiden Hauptknotenpunkten Faas-Kreuzung und Barth-Kreuzung je einen Kreisverkehr zu installieren, um den Verkehr abzubremsen. Die Gehwege sollen partiell verbreitert, ein Sanierungsprogramm für die Privateigentümer aufgelegt werden.

Die Stadt rechnete zu diesem Zeitpunkt gerade das Stadtsanierungsgebiet im Stadtteil Wildbad ab und verhandelte, dass Teile der verbliebenen Zuschussmittel nach Calmbach umgeschichtet werden dürfen. Das Sanierungsgebiet „Calmbach II – Calwer Straße/B 294“ wurde ins Leben gerufen. Gleichzeitig wurde die Straßenbaumaßnahme beim Straßenbauprogramm des Landes angemeldet. Man erhielt eine grundsätzliche Zusage zur Aufnahme in das Zuschussprogramm. Der Austausch des

Kanals und der Bau einer neuen Wasserleitung wurde vorbereitet und finanziert.

### Veränderte Zuschussituation

Problematisch ist, dass es sich bei der Ortsdurchfahrt um eine Bundesstraße handelt, so dass alle Planungen an die klaren Vorgaben des Eigentümers geknüpft sind. Allein die Abstimmung über die Größe des Kreisverkehrs nahm zwei Jahre in Anspruch. Durch die Möglichkeit, zwei Grundstücke zu erwerben, gelang im Frühjahr 2011 schließlich der Durchbruch. Doch dann wurde der Stadt eröffnet, dass die ursprünglichen Zuschusszusagen so nicht erfüllt werden können. Fairerweise wurde vom Regierungspräsidium aber gleichzeitig ein Weg aufgezeigt, wie man mit einem anderen Zuschussprogramm doch noch zum Ziel gelangen könnte. Die Stadt musste also alle Anträge erneut überarbeiten und neu stellen. Der erhöhte Eigenanteil der Stadt musste im Haushalt 2012 dargestellt werden. Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium über eine Erhöhung der Stadtsanierungsmittel wurden geführt.

Mittel der Stadt, die eigentlich für das Gebiet Koch-/Wilhelmstraße im Stadtteil Wildbad gedacht waren, wurden nach Calmbach umgeschichtet. Der überplante Bereich wurde aus Kostengründen und aus Gründen strittiger Grundstücksfragen etwas verkleinert. Ein erster Bauabschnitt soll daher vom Ortseingang von Höfen her kommend bis zum Calmbacher Rathaus erfolgen. Im Frühjahr 2012 fällt nun die Entscheidung, ob die Stadt mit entsprechenden Zuschüssen rechnen kann, so dass es mit dem Umbau der Ortsdurchfahrt in Calmbach endlich losgehen könnte.

## Der „gemeindliche Vollzugsdienst“ hat vielfältige Aufgaben

Manche Verkehrsteilnehmer sehen es gelassen, andere reagieren verärgert, nur wenige haben das notwendige Verständnis dafür, wenn sie bei der Rückkehr zu ihrem verkehrswidrig abgestellten Auto oder nach einem Überziehen der zugelassenen Parkzeit ein „Knöllchen“ an der Scheibe vorfinden.



Nicht ungefährlich: Das behindernde Parken gegenüber der Stadtbahnhaltestelle Uhlandplatz / Sommerbergbahn in Wildbad. Hier wird eine gebührenpflichtige Verwarnung mit zehn Euro fällig

Es wurde ausgestellt vom so genannten „Gemeindlichen Vollzugsdienst“ in der Person von Agnes Bügel.

Dabei erfüllt Agnes Bügel nur ihre Pflicht. Diese liegt schwerpunktmäßig in der Überwachung der Einhaltung der Straßenverkehrsordnung speziell im Bereich des „ruhenden Verkehrs“ und einer ganzen Reihe anderer ordnungsrechtlicher Regelungen in der Stadt Bad Wildbad. Einen Beitrag zur allgemeinen Verkehrssicherheit leistet sie dabei mit der Meldung von Fahrzeugmängeln an das Calwer Landratsamt. Weitere Beispiele ihres Aufgabengebietes sind fast schon betreuereische Maßnahmen für die Bewohner der städtischen Obdachlosenunterkünfte, die Kontrolle von Verkehrsumleitungen und verkehrsrechtlichen Beschilderungen von Baustellen, die Abrechnung der Benützungsentgelte der Konfiskationstation in der Kläranlage, das Mitwirken bei Geschwindigkeitsmessungen (Radarkontrollen), die Überwachung der Einhaltung der Streu- und Räumpflicht bei Eis und Schnee und

Ordnungsfunktionen beim Krämermarkt einschließlich des Kassierens der Standgebühren.

Hinzu kommen die Mitarbeit bei der verkehrsmäßigen Abwicklung von Großveranstaltungen und die Zeugenfunktion bei polizeilichen Durchsuchungen. Ein breites Aufgabenspektrum ergibt sich für Agnes Bügel aus der städtischen Polizeiverordnung beispielsweise mit der Regelung der Ruhezeiten in der Kurstadt. Zwangsläufig fungiert sie dafür als Anlaufstelle bei Beschwerden. Gefordert ist sie bei unerlaubten Sondernutzungen öffentlicher Verkehrsflächen wie beispielsweise mit dem Abstellen nicht mehr zugelassener Fahrzeuge und bei widerrechtlichen Müllablagerungen.

Als besondere Probleme sieht Agnes Bügel das oft zu schnelle Fahren im verkehrsberuhigten Bereich der König-Karl-Straße und der Wilhelmstraße (nur Schrittgeschwindigkeit und damit 4 bis 7 km/h zulässig!), das Zuparken von Grenzmarkierungen (Sperrflächen) an Einmündungen, das behindernde Parken auf Gehwegen und das unzulässige Parken zwischen der Stadtbahn-Haltestelle Uhlandplatz / Sommerbergbahn und dem Uhlandplatz. Gerade hier entstehen beim Begegnungsverkehr zwischen Autos und der Stadtbahn immer wieder gefährliche Situationen, wenn auf der Häuserseite geparkte Fahrzeuge ein rechtzeitiges Ausweichen unmöglich machen. Insgesamt hatte sie im vergangenen Jahr im Bereich der Verkehrsordnungswidrigkeiten 2.899 gebührenpflichtige Verwarnungen auszufertigen.

Agnes Bügel freut sich darüber, dass die meisten Betroffenen einsichtig waren und es zu keinen Gerichtsverfahren kam.

### Hintergrund

Der gemeindliche Vollzugsdienst basiert auf § 80 des Polizeigesetzes für Baden-Württemberg:

„(1) Die Ortspolizeibehörden können sich zur Wahrnehmung bestimmter auf den Gemeindebereich beschränkter polizeilicher Aufgaben gemeindlicher Vollzugsbediensteter bedienen. (2) Die gemeindlichen Vollzugsbediensteten haben bei der Erledigung ihrer polizeilichen Dienstverrichtungen die Stellung von Polizeibeamten im Sinn dieses Gesetzes.“

## Neues Domizil für den Wildbader Seniorenclub

Der Donnerstag ist ein ganz besonderer Tag für viele Bad Wildbader Senioren. Zumindest der Nachmittag, wenn sie sich zum Besuch des Seniorenclubs im „König-Karl-Stift“ auf den Weg machen, um dort Freunde und Bekannte zu treffen sowie Interessantes und Unterhaltendes zu erleben. Nicht nur für die Senioren ist der Donnerstag ein ganz besonderer Tag.

Auch für Hannelore Wengert als schon langjährige Leiterin der städtischen Einrichtung zusammen mit ihrem Helferinnen-Team mit Sieglinde Haag, Gabi Seegers, Angelika Pauen und Dolores Wacker.

Übernommen hat Hannelore Wengert die Leitung des Seniorenclubs nach dem Tod ihrer Schwiegermutter Edith im Jahr 1987 „übergangsweise“. Daraus sind zwischenzeitlich fast 25 Jahre geworden, so dass sie in diesem Jahr das entsprechende „Seniorenclub-Dienstjubiläum“ feiern kann. „Es ist eine wirklich tolle Arbeit, die Hannelore Wengert mit ihrem Team hier leistet“, lobte Jochen Borg als Erster Bürgermeister-Stellvertreter bei seinem Besuch im Seniorenclub am 15. Dezember 2011 das außergewöhnliche Engagement für die älteren Mitbürger und bezeichnete das Team als „Engel des Alltags für die Senioren“. „Ich freue mich, dass ich anderen eine Freude machen kann“, erklärt Hannelore Wengert ihre Motivation für die Arbeit im Seniorenclub und fügt an: „Ich glaube, meinen Helferinnen geht es genauso. Es macht Spaß, und es kommt auch viel Freude zurück. Zudem kann ich meine eigene Kreativität ausleben“, womit sie das von ihr gestaltete Programm im Seniorenclub meint.

### Auszug aus dem Programm für das erste Vierteljahr 2012

- 26.01. - Tänze im Sitzen und Bingo
- 02.02. - Gymnastik und Gedächtnistraining
- 23.02. - Italienischer musikalischer Nachmittag
- 08.03. - Tänze im Sitzen und Singen
- 15.03. - „Bad Wildbad sucht den Super-Senior“



Das Jahr 2011 hatte für den Seniorenclub mit dem Umzug vom „Ludwig-Uhland-Stift“ in das neue „König-Karl-Stift“ begonnen. Beim Bau des „Ludwig-Uhland-Stift“ durch die Evangelische Heimstiftung Stuttgart hatte die Stadt Bad Wildbad dem Seniorenclub mit einem Investitionskostenschuss eine Heimat und damit auch im vergangenen Jahr den Umzug in das „König-Karl-Stift“ gesichert. Hier fühlen sich die Senioren im Erdgeschoss des Hauses gut untergebracht. Nur einen kurzen Weg haben die Bewohner der benachbarten „Residenz König Karl“, von denen einige den Seniorenclub besuchen. Hannelore Wengert würde sich freuen, wenn auch zugewanderte Mitbürger den Seniorenclub besuchen. Ziel der Arbeit im Seniorenclub ist für Hannelore Wengert und ihr Team die Kontaktpflege und Kommunikation zwischen den Senioren. Mit einem ganz gezielten Programm ist sie bemüht, ihren Teil dazu beizutragen, die älteren Menschen körperlich und geistig fit zu halten. Wie etwa mit Festen, mit Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung, mit Basteln und Malen, mit informativen sowie unterhaltenden Vorträgen und mit weiteren Aktionen.

Beim letzten Nachmittag im Seniorenclub vor Weihnachten 2011 würdigte Jochen Borg (rechts) das große ehrenamtliche Engagement von Hannelore Wengert, Sieglinde Haag, Gabi Seegers, Angelika Pauen und Dolores Wacker (von links) für die Senioren in Bad Wildbad

### König-Karl-Stift

Der Seniorenclub im „König-Karl-Stift“ in Wildbad, König-Karl-Straße 81 ist eine städtische Einrichtung und kann von älteren Mitbürgern ab 60 Jahren aus allen Stadtteilen besucht werden. Er ist barrierefrei erreichbar und eingerichtet. Geöffnet ist der Seniorenclub donnerstags von 14 Uhr bis 17 Uhr (mit Ausnahme der Sommerferien). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Jochen Schönleber – 20 Jahre Intendant des Festivals ROSSINI IN WILDBAD

Zwanzig Jahre bei ROSSINI IN WILDBAD, das ist eine lange Zeit, gemessen in Theaterkarrieren fast unendlich lang. Es gibt heute eigentlich nur noch den schnellen Wechsel: Auf der Spur der Karriere. Aufsteigen zu immer größeren Theatern, Opernhäusern, Festivals. Nur WOZU?



SER MARCANTONIO – Bad Wildbad 2011

Diese Frage habe ich mir immer wieder gestellt – und bin über viele Jahre bei ROSSINI geblieben.

Besonders am Anfang war es ein steiniger Weg. Die schlingende Autofahrt zu winterlichen Gemeinderats-Sitzungen, wo wieder einmal das Ende von ROSSINI beschlossen werden sollte. Stundenlanges Rutschen, Stehen, Frieren hat sich gelohnt. Einige Eis-Pirouetten mit dem PKW sowie die Kollision mit einer Horde Wildschweine (eines wurde erlegt, ich bin aber Vegetarier...) wurden mit Glück überstanden. Warum habe ich mir die Mühe gemacht?

Natürlich hat mich die Aufgabe fasziniert: Unbekannte Opern mit unbekanntem Sängern, musikalisch Neues entdecken, produzieren, begleiten zu dürfen, war mir schon früh eine Lust. Und mit diesem Rezept ist das Festival und bin ich an ihm gewachsen. Den Mangel an Mitteln haben wir immer durch geschickte Nutzung von Lücken kompensiert, die Ferne

von den wirtschaftlichen und kulturellen Zentren durch besondere Programmatik.

Aber das Projekt ROSSINI IN WILDBAD passte auch in meine Lebensplanung mit einem, später zwei kleinen Kindern und einer promovierenden, später habilitierenden Frau. Ich schreibe vor den großen Betrieben und ihrem Dauerstress mit den vielen alltäglichen Grabenkämpfen zurück. Meine Zeit auf dem glatten Stuttgarter Parkett mit vielen Profilierungssüchtigen, mit Parteipolitik, leerer Luft und hohlen Ritualen gehört nicht zu meinen glücklichsten. Das war in Wildbad anders.

Von Anfang an konnte ich mit dem Gemeinderat in Bad Wildbad offen und fair reden. Und selbst die erklärten Widersacher des Festivals benahmen sich im persönlichen Bereich respektvoll und fair. Die Linie, die ich entwickelte, fand Zustimmung und so lief es auch im Team und mit den Bürgern der Stadt. Dabei war die Ausgangssituation, mit der ich mich auseinan-

derzusetzen hatte, nicht sehr gemütlich und erinnerte ein wenig an Asterix in dem kleinen gallischen Dorf, umzingelt von großen Römerkastellen. Der Vergleich hinkt natürlich auf allen Beinen: Weder interessierten sich die starken Römer (= die vielen Staatstheater in der Umgebung, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Strasbourg, Basel) für dieses winzige Festival, noch hatten wir in Bad Wildbad den nötigen „Zaubertrank“: Das Zaubertrank „Geld“ war von Anfang an knapp. Und wir haben uns nie mit den benachbarten Theatern gerangelt. Vielmehr war gute Kooperation angesagt. Glücklicherweise! Aber strategisch aussichtslos wie bei Asterix war die Situation allemal. (Aber wer, bitte schön, wäre bei uns in Bad Wildbad so stark wie Obelix?). Immerhin: Mittlerweile achten die „Römer“ uns als andersartige Wesen.

Von Anfang habe ich in der Situation am Rande ein großes Potenzial gesehen, das mit diesem Festival erschlossen werden konnte. Die schlüssige Formel lautete: Wenn nicht allzu viele Menschen zu ROSSINI kommen können, dann muss ROSSINI zu den Menschen kommen. Die mediale Verwertung wurde zum wichtigsten Standbein. Radio-Übertragungen, CDs und DVDs befördern den Ruf des Festivals buchstäblich in alle Welt. Welch ein Glück, dass das weltgrößte CD-Label NAXOS uns schon so viele Aufnahmen anvertraut hat! Nun müssen neue Akzente dazukommen, aber die Grundrichtung stimmt immer noch.

ROSSINI ist international mehr anerkannt als in Deutschland. Wühlt man sich im MET Opera Shop in New York, im Tempel der Oper durch die zahlreichen angebotenen CDs, so ist es höchst erstaunlich zu sehen, dass für Gioachino Rossinis Opern die überwiegende Zahl der Aufnahmen aus dem kleinen Bad Wildbad stammt. Wir erscheinen in den Opernjournals regelmäßig auf den Titelseiten und unter den wichtigen Veranstaltungen, nicht im Panorama unter „ferner liefen“. Nur eines ist anders: Die MET hatte im letzten Jahr 185 Millionen Dollar Spenden, eine Zahl mit der man ROSSINI fast 400 Jahre bei freiem Eintritt durchführen könnte ...

Für mich waren zwanzig Jahre ROSSINI sehr kurzweilig. Ich bin dabei vielen interessanten, guten, sogar herausragenden Künstlern begegnet. Unvergesslich die wunderbaren Gespräche mit Alberto Zedda beim Kochen,

aber auch sein heftiges Temperament, das sich oft in bemerkenswerten Wutausbrüchen Luft machte: Das HB-Männchen stand Pate und nicht nur einmal musste ich danach Künstler oder Ensembles, die am Boden zerstört waren, vorsichtig wieder aufrichten; die CD-Aufnahmen mit Joyce DiDonato, als sie noch kein Weltstar, aber schon eine grandiose Künstlerin war; Lawrence Brownlee, Maxim Mironov oder Sonia Ganassi, Lorenzo Regazzo oder Bruno Praticò: An allen großen Bühnen klangvolle Namen. Die schönste Geschichte stammt aus dem Jahr 2000. Aus dem Herrenchor bei der CD-Aufnahme von L'equivoco stravagante klang immer wieder eine silberglänzende, betörend schöne Stimme heraus. Wir ließen den jungen Mann vorsingen und setzten ihn sogleich als Solisten ein. Zedda, der ihn auch hörte, sprach fassungslos die goldenen Worte „Porca miseria: Giovane Pavarotti“ (Verdammt nochmal: der junge Pavarotti!!!). Es war der Tenor Pavol Breslik, der heute die Titelseiten der Opernzeitenungen zierte. So im November im OPERNGLAS. Gerade zwei Monate zuvor hatte eine andere Künstlerin, die in Bad Wildbad debütierte, dort ebenfalls geprangt. So macht ROSSINI IN WILDBAD Karrieren ...

Es waren wunderbare Jahre mit hervorragenden Mitarbeitern, die ich hier nicht alle aufzählen kann ebenso wie die vielen Freunde, die uns ein allzu früher Tod schon raubte. Die Arbeit in Bad Wildbad, unterstützt von den unentbehrlichen ROSSINI-Freunden vor Ort, macht mir immer noch Freude, und da die Konstellation sich jedes Jahr ändert, ist Routine nicht das Problem. Der Blick in die Zukunft aber ist verdüstert: Das Festival ist chronisch unterfinanziert. Seitdem sich unsere britischen Förderer im Gefolge der Finanzkrise zurückziehen mussten, klafft eine immer größere Lücke im Budget, denn seit 2001 erhalten wir kontinuierlich weniger regelmäßige Zuschüsse. Das geht nicht. Das zermürbt. Auch kleine Störungen und Pannen werden da gleich bedrohlich.

Wenn ROSSINI eine Zukunft haben soll, dann braucht es –so simpel ist das– eine solide, breitere Finanzierung. Auf einer gesunden Basis lassen sich auch die programmatischen Achsen weiterentwickeln, so dass ROSSINI IN WILDBAD auch in Zukunft das tut, was es tun soll und tun will: Positive Aufmerksamkeit für Bad Wildbad in der Welt schaffen.



IL NOCE DI BENEVENTO in Bad Wildbad 2011



Jochen Schönleber

# 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Cogolin

Vom 28.10. bis 31.10.2011 zeigte sich die Stadt Bad Wildbad gegenüber 80 Gästen aus ihrer südfranzösischen Partnerstadt Cogolin von ihrer besten Seite. Nicht nur, dass es der „Wettergott“ über die gesamten Tage gut meinte, ein abwechslungsreiches und informatives Festprogramm trug ebenso zum Gelingen bei.



Serge Dalmasso (Vorsitzender des comité de jumelage), Jacques Sénéquier (Bürgermeister Cogolin), Klaus Mack (Bürgermeister Bad Wildbad) und Dr. Martine Schöppner (Vorsitzende des Freundeskreises Cogolin) bei der Benennung des bisher namenlosen Fußgängerstegs über die Enz in „Cogolin-Steg“ anlässlich des 30-jährigen Städtepartnerschafts-Jubiläums

Mit annähernd 300 Besuchern war der Festakt am Samstagabend mit einem unterhaltsamen Rahmenprogramm mit der Stadtkapelle Wildbad unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Martin Koch, dem Meister-Akkordeonisten Philipp Haag sowie der provenzalischen Folkloregruppe „L'Escandihado“ der Höhepunkt.

Zuvor hat ein Teil der Gäste teilweise zusammen mit ihren Gastgebern auf Einladung der Sparkasse Pforzheim Calw die „Schmuckwelten“ in Pforzheim besucht. Parallel war Bürgermeister Klaus Mack mit den „Offiziellen“ an der Spitze mit Bürgermeister Jacques Sénéquier in Wildbad und Calmbach unterwegs. Nach einem Vortrag im Sitzungssaal zum Thema „Stadtentwicklung“ besichtigte die Gruppe die wichtigsten Projekte und Baumaßnahmen wie etwa das Feuerwehrhaus, das neue Betriebsgebäude der Stadtwerke, das König-Karl-Stift sowie die sanierte Calwer Straße.

Ein besonderes Erlebnis war am Sonntagvormittag die musikalische Matinee im Kurhaus mit dem Marcel-Baluta-Ensemble. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde dem am 26. April



Die Städtepartnerschafts-Urkunde vom 18. Oktober 1981

2011 verstorbenen Stadtrat Fritz Eitel posthum die Stadtplakette in Gold verliehen. Fritz Eitel war eine jener Persönlichkeiten, die sich seinerzeit sehr für die Städtepartnerschaft eingesetzt hatten.

Nach einer Fahrt mit der Bergbahn auf den Sommerberg und anschließendem Sektempfang durch die Stadtverwaltung wanderte eine rund zwanzigköpfige, vom Freundeskreis geführte Gruppe zur Grünhütte und wieder zurück.

Das Nachmittagsprogramm bildete ein Schwarzwälder-Kirschtorte-Schaubacken im Produktionsbetrieb der Bäckerei Haag sowie ein Kaffeeplausch mit Heidelbeer- und Zwiebelkuchen am Dorfplatz Sprollenhaus, organisiert durch deren rührige Dorfgemeinschaft. Darüber hinaus bestand auch noch die Möglichkeit, selbstgebackenes Brot zu verkosten. Für die Jugend bestand das Angebot, den Nachmittag im „Adventure-Golfpark“ in Enzklosterle zu verbringen.

Mit einem Konzert von Schülern und Lehrern des Konservatoriums Cogolin nahm der Sonntag musikalisch seinen Ausklang. Etwa hundert Zuhörer lauschten im kleinen Saal des Reha-Zentrums „Quellenhof“ begeistert den klassischen Klängen.

Am Montag war die Pfalz das Ziel eines ganztägigen Ausflugs. Den Anfang bildete eine Stadtführung in Neustadt. Das Mittagessen wurde in einem für die Pfalz typischen Winzer-Gasthof eingenommen und nachfolgend konnte sich die Gruppe bei einer Weinprobe auch noch von der Qualität der Pfälzer Weine überzeugen. Interessant war zu beobachten, wie die französischen Weinkenner sich dem deutschen Rebensaft näherten. An den vielen Kis-



ten, die in die Busse geschleppt wurden, konnte man aber abschätzen, dass der Pfälzer Wein den französischen Gästen durchaus mundete. Anschließend ging es weiter zur Besichtigung des „Hambacher Schlosses“, der „Wiege der deutschen Demokratiebewegung“.

Das Abschlussessen fand im „Auerhahn“ auf dem Sommerberg statt. Karine Rayboud, stellvertretend für ihren bereits abgereisten Rathaus-Chef Jacques Sénéquier, und Serge Dalmasso als Vorsitzender des Partnerschaftskomitees in Cogolin nahmen hierbei die Gelegenheit wahr, sich für die Gastfreundschaft

und das bei den Gästen gut angekommene Programm zu bedanken, bevor am frühen Dienstagmorgen nach vielen Abschiedsküssen und herzlichen Umarmungen dann die Heimreise nach Südfrankreich angetreten wurde.

Für die Organisation der Feierlichkeiten zeichneten insbesondere die Vorsitzende des Freundeskreises Cogolin, Dr. Martine Schöppner, sowie für die Stadtverwaltung Bad Wildbad Bettina Günthner und Alexander Rabsteyn verantwortlich.

Festakt am 29.10.2011 in Bad Wildbad

**DIE NEUE DIMENSION DER BADEKULTUR**

Erleben Sie die Einzigartigkeit eines Badepalastes vergangener Zeiten, der schon Könige und Fürsten zum Verweilen animierte. Jetzt sind Sie König im Palais Thermal, dem liebevoll restaurierten Erlebnis- und Saunabad, von dem man sagt, es sei eines der schönsten Bäder Europas.

[www.palais-thermal.de](http://www.palais-thermal.de)

## Kurtaxe fließt ab 1. Januar 2012 an die Stadt

Immer wieder ist von Hoteliers und von Pensionsbetreibern im Oberen Enztal zu hören, dass sie von Gästen nach dem Sinn und Zweck der Kurtaxe gefragt werden.



Die Kurtaxe wird auch zur Pflege des Kurparks eingesetzt

In Anbetracht der Vielfalt von Angeboten und Einrichtungen für Kur-, Ferien- und Urlaubsgäste gerade in Bad Wildbad fällt es sicherlich nicht schwer, diese Frage zu beantworten. Ist die Kurtaxe doch ein gewisser Ausgleich für diejenigen Kosten, die der Stadt Bad Wildbad für Anlagen und Einrichtungen, die im Interesse der Gäste errichtet und unterhalten werden, oder für entsprechende Veranstaltungen entstehen.

Eine gewisse Zäsur in der Erhebung der Kurtaxe in der Stadt Bad Wildbad brachte der 1. Januar 2012. Mit der im Dezember 2011 vertraglich vereinbarten Teilkommunalisierung des Staatsbads Bad Wildbad und dem dadurch bedingten teilweisen Aufgabenübergang von der Bäderbetriebsgesellschaft Staatsbad Wildbad auf die Stadt Bad Wildbad wurde auch die Kompetenz zur Erhebung der Kurtaxe auf die Stadtverwaltung übertragen.

Befasst mit der Neuregelung hat sich schwerpunktmäßig Heiko Friedrich als Leiter der Steuerabteilung unter dem Dach der Finanzverwaltung im Wildbader Rathaus. Nach

der Erfassung aller einschlägigen, dem Tourismus zuzuordnenden Kosten ergab sich in einem umfangreichen Berechnungsverfahren eine höchstzulässige Tageskurtaxe von 3,31 €, die jedoch in dieser Höhe nicht ausgeschöpft wurde. Enthalten darin sind auch die zum 1. Januar 2012 wegen einer Streckenerweiterung erhöhten Kosten für das kostenlose schwarzwaldweite Bahn- und Busfahren für Kur- und Feriengäste im Rahmen des „Konus“-Systems („Kostenlose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs für Schwarzwaldurlauber“), das sich die Stadt Bad Wildbad für ihre Gäste immerhin jährlich etwa 45.000 Euro kosten lässt. Diese entstehen mit einem Beitrag von 36 Cent (2011: 31 Cent) je Gästeübernachtung. Beibehalten in der neuen Kurtaxensatzung vom 27. September 2011 wird die schon bisherige unterschiedliche Höhe der Abgabe in den Kurbezirken I und II, und zwar wegen der auch unterschiedlichen Entfernungen zu den Kureinrichtungen.

So umfasst der Kurbezirk I den Stadtteil Wildbad mit dem Sommerberg, mit der Ziegelhütte und mit dem Lautenhof. Dem Kurbezirk II sind alle anderen Bereiche zugeordnet. Im Kurbezirk I beläuft sich die Kurtaxe auf drei Euro je Person und Aufenthaltstag, im Kurbezirk II auf 1,80 Euro. Während derzeit die Meldescheine noch im konventionellen Verfahren erstellt werden, kann sich Heiko Friedrich für die Zukunft die Einführung elektronischer Meldescheine samt Online-Übermittlung und eine personalisierte Gästekurkarte vorstellen. Außerdem sollen die Kontrollen der exakten Kurtaxerhebung intensiviert werden. Sind doch Verstöße gegen die Kurtaxe-Satzung mit Geldbußen bedrohte Ordnungswidrigkeiten.



Idyllischer Kurpark in Bad Wildbad

## 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wildbad erfolgte im Jahr 1861. Doch aus alten Schriften kann entnommen werden, dass bereits 12 Jahre zuvor, am 30. März 1849, ein Erlass der Kreisregierung Reutlingen angeregt hat, ein sogenanntes „Pompierkorps“ einzurichten.

Auf vielfache Hindernisse stoßend, wird eine Gründung mit Beschluss der Stadt jedoch vorerst unterlassen. 1859 wird erneut empfohlen, eine eigentliche Feuerwehr zu gründen. Doch erneut wird im Gemeinderat Anfang Januar 1860 die Einrichtung mehrheitlich abgelehnt. Allerdings erfolgten verschiedene Anschaffungen (Spritze, Schläuche). Auf ein Referat eines Kurgastes hin wird die Aufstellung einer 26 Mann starken Steigergruppe beschlossen. Der Gemeinderat bewilligt dafür 300 Gulden Ausrüstungskosten. Am 6. März 1861 wird die Feuerwehr schließlich offiziell gegründet.

Heute nach 150 Jahren ist die Feuerwehrabteilung Wildbad eine von vier aktiven Feuerwehrabteilungen in unserer Stadt. Sie ist Stützpunktfeuerwehr der Stadt und Überlandhilffeuwehr für das Obere Enztal. Bei Bedarf leistet sie auch Hilfe in anderen Gemeinden des Landkreises. Der Weg der Feuerwehr hat sich längst von der reinen Brandbekämpfung zu einem modernen Dienstleister mit vielfältigen Aufgaben weiterentwickelt. Zwar gehört die Brandbekämpfung immer noch zu den klassischen Aufgaben, jedoch sind die Mehrzahl der Einsätze heute technische Hilfeleistungen



bei Verkehrsunfällen, Sturm- und Hochwasser, Gefahrguteinsätze, Umwelteinsätze und vieles andere. Aktuell hat die Abteilung einen Mannschaftsstand von 49 Angehörigen, darunter 6 Frauen, die ehrenamtlich den Feuerwehrdienst rund um die Uhr verrichten.

150 Jahre Feuerwehrgeschichte in unserer Stadt war Grund genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Ein Festausschuss der Feuerwehrabteilung organisierte daher ein festliches und ansprechendes Programm, das an zwei Wochenenden im Juli 2011 stattfand.

Bürgermeister Klaus Mack und Innenminister Reinhold Gall (beide Mitte) mit Angehörigen der Feuerwehr nach dem Zapfenstreich



Festakt im Ludwig-Hofacker-Haus

### Jubiläumsfeier 2011

- 01.07.2011 - Festakt im Ludwig-Hofacker-Haus
- 02.07.2011 - Fackelzug durch die Innenstadt, Großer Zapfenstreich auf dem Bahnhofsvorplatz
- 16.07.2011 - SWR3 DanceNight in der Trinkhalle
- 17.07.2011 - Festumzug durch die Innenstadt mit 56 teilnehmenden Gruppen

Eine interessante und lesenswerte Festschrift zum Jubiläum ist bei der Feuerwehr, Abteilung Wildbad erhältlich. Kontaktieren Sie Herrn Heiko Friedrich, Telefon 07081 930-140.

## Das neue Feuerwehrhaus wird 2012 eingeweiht

Mit einer guten Nachricht wartet Peter Jung-Teltschik als Leiter des Bad Wildbader Stadtbauamts zum neuen Jahr auf: die Kosten des Feuerwehrhauses können bei rund fünf Millionen Euro gehalten werden und liegen damit in dem vom Gemeinderat vorgegebenen Rahmen.



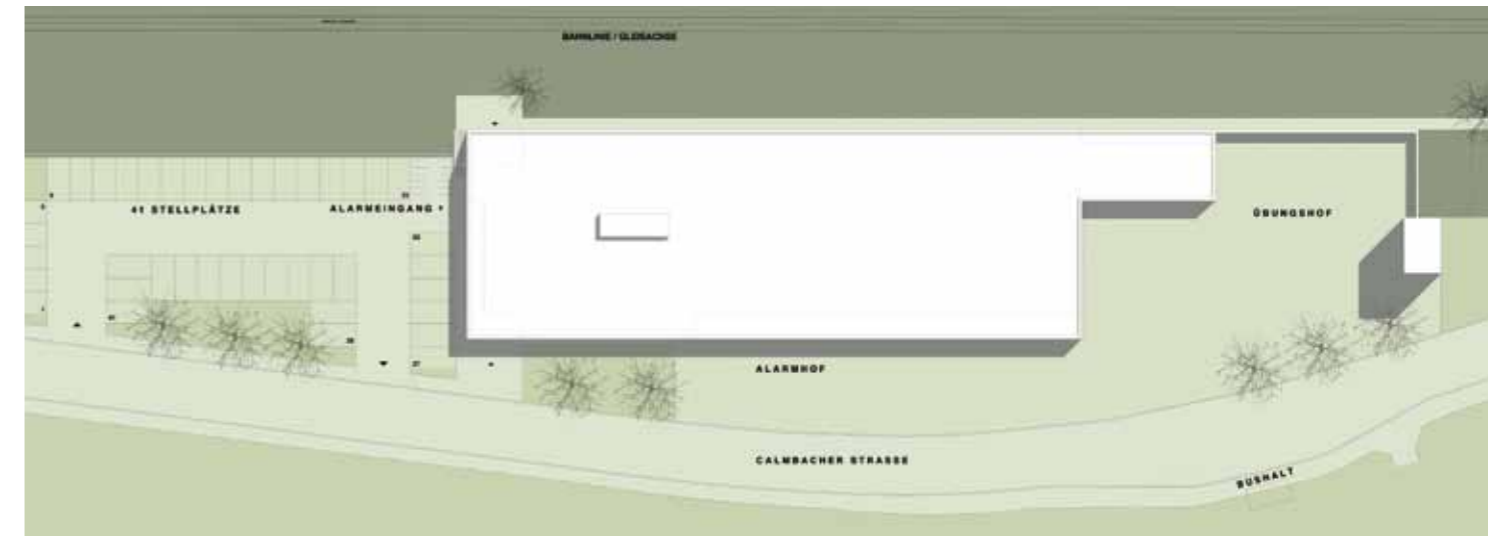
Der nördliche Giebel des neuen Feuerwehrhauses

Auf der Baustelle des Feuerwehrhauses an der Calmbacher Straße gab es im vergangenen Jahr zwei Meilensteine. Nur sieben Monate nach dem symbolischen ersten Spatenstich am 21. April 2011 konnte am 22. November und damit noch vor dem Winter das Richtfest gefeiert werden. „Die Feuerwehr, die ihren Dienst ehrenamtlich leistet, braucht ein zeitgemäßes Gebäude, um die Brandsicherheit in Wildbad sicherstellen zu können“, war dabei von Bürgermeister Klaus Mack zu hören. „Ich versichere Ihnen, es ist gut investiertes Geld in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger und in die Infrastruktur der Stadt“, erklärte Stadtbrandmeister Tido Lüdtke zu den Baukosten von etwa fünf Millionen Euro und vor dem Hintergrund der hohen Werte der gesamten Feuerwehrtechnik. Dabei hoffte er auf die Einweihung des Neubaus „in einem Jahr – vielleicht auch etwas früher“.

Beim Bau des Feuerwehrhauses kommen auf Peter Jung-Teltschik nicht nur die allgemeinen Aufgaben eines Stadtbaumeisters zu, sondern zusätzlich diejenigen der Projektsteuerung. Und was macht ein Projekt-

steuerer? „Er vertritt den Bauherrn“, ist seine kurze und knappe Antwort auf diese Frage, hinter der aber eine ganze Menge an Arbeit und insbesondere auch Verantwortung steht. Er ist der Gesprächspartner für die am Bau beteiligten Firmen, achtet auf die Einhaltung der Kosten und der termingerechten Ausführung der einzelnen Gewerke, koordiniert den zeitlichen Ablauf der einzelnen Bauleistungen und ist auch gefordert, wenn es um mögliche Kosteneinsparungen geht. „Mir gefällt das gesamte Team, alles läuft lehrbuchmäßig ab“, zeigt sich Peter Jung-Teltschik sehr zufrieden und meint damit das Architekturbüro Broghammer, Jana, Wohlleber, die Bauleiterin Silke Meißnest, den Polier Frank Murawski und alle mit dem Projekt befassten Unternehmen. Durchaus üblich ist es, für ein Bauvorhaben dieser Größe einen speziellen Projektsteuerer zu beauftragen. Die Stadt Bad Wildbad hat mit dieser Rolle ihren Stadtbaumeister betraut und spart damit Honorarkosten zwischen zwei und fünf Prozent aus der Bausumme ein.

„Die politische Schmerzgrenze für das Feuerwehrhaus sind die etwa fünf Millionen Euro“,



Lageplan des Feuerwehrhauses in Bad Wildbad

erklärt Peter Jung-Teltschik und freut sich darüber, dass diese Summe zumindest nach dem jetzigen Stand eingehalten werden kann, obwohl sich diese unter Berücksichtigung der Ausschreibungsergebnisse von Leistungen und Lieferungen schon bei 5,5 Millionen Euro bewegt hat. Eben als Projektsteuerer war es seine Aufgabe, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten nach Möglichkeiten zu suchen, der Fünf-Millionen-Kostengrenze gerecht zu werden. Wie etwa mit einer nochmaligen Überprüfung und Reduzierung von Standards ohne Gefährdung der Funktionalität des Objekts oder mit der Änderung von Ausführungsdetails. Ein Beispiel dafür war, das eigentlich vorgesehene Echtglas an den Feuerwehr Türen durch ein ebenfalls hochwertiges, aber kostengünstigeres Kunstglas zu ersetzen. Als vorteilhaft hat sich erwiesen, die gesamten Bauleistungen in Pakete aufzuteilen und als solche auch auszuschreiben und zu vergeben. Damit besteht die Chance, bis zur Vergabe der letzten Positionen noch kostenregulierend eingreifen zu können.

Noch immer sind Stimmen zu hören, die Kritik an der Größe des neuen Feuerwehrhauses üben. Ihre Fragen muss Peter Jung-Teltschik damit beantworten, dass der Bau von Feuer-

wehrräumen hinsichtlich der Größe und Funktionalität an ganz bestimmte DIN-Normen gebunden ist, die nicht umgangen werden können. Diese sind auch Voraussetzung für die Bezuschussung durch das Land Baden-Württemberg, von dem die Stadt Bad Wildbad insgesamt 2.625.000 Euro erhält. Davon kommen 2.100.000 Euro aus dem Ausgleichstock für finanzschwache Kommunen.

Bei der Planung wurde auch schon an die Zukunft gedacht: Mit der Möglichkeit, das bestehende Feuerwehrhaus um drei Fahrzeugboxen für den Fall zu erweitern, dass es aus irgendwelchen Gründen irgendwann einmal geboten sein könnte, für die beiden großen Stadtteile Calmbach und Wildbad einen zentralen Feuerwehrstandort einzurichten. In den derzeit laufenden Überlegungen zum Bau einer neuen DRK-Rettungswache auf dem Nachbargrundstück des Feuerwehrhauses sieht Peter Jung-Teltschik die Bestätigung für die Richtigkeit der Entscheidung des Gemeinderates und der Freiwilligen Feuerwehr, den jetzigen Standort für das Projekt ausgewählt und damit die Basis für ein Rettungszentrum gelegt zu haben.



Der südliche Giebel des neuen Feuerwehrhauses

## Die Sportlerehrung – Auszeichnung für herausragende Leistungen

Einmal im Jahr stehen sie im Rampenlicht, die Spitzensportler aus der Stadt Bad Wildbad. Und zwar bei der Sportlerehrung in der Calmbacher Enztalhalle. Im November 2011 sind es insgesamt 97 Sportler und zwei Sportfunktionäre gewesen, die aus der Hand von Bürgermeister Klaus Mack die Sportmedaille in Bronze mit einer entsprechenden Urkunde entgegennehmen durften.



Wolfgang Treiber, Bettina Günthner und Dieter Neher (von links) sichten die von den Vereinen und Schulen eingegangenen Ehrungsvorschläge

In Ausnahmefällen kann die Sportplakette auch in Silber verliehen werden wie beispielsweise bei wiederholten überregionalen Erfolgen und an besonders verdiente Personen des Bad Wildbader Sportlebens. Die Sportlerehrungen sind ein Spiegelbild dafür, wie stark und vielfältig das sportliche Engagement in Vereinen gepflegt wird und welcher sportliche Idealismus und Ehrgeiz dahinter stehen. In der Stadt Bad Wildbad gibt es fast 20 Vereine mit einer insgesamt fünfstelligen Zahl von Mitgliedern, die sich die Pflege des Sports ausschließlich oder auch zusätzlich zu anderen Aktivitäten auf die Fahnen geschrieben haben. Unter ihrem Dach existieren zahlreiche Abteilungen und Sparten, in denen die unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten gepflegt werden. Hinzu kommen Schulen, die sich an überregionalen sportlichen Wettbewerben beteiligen.

„Sie haben Siege errungen, neue persönliche Bestmarken aufgestellt und sich in einer starken Konkurrenz behauptet. Das ist schon eine öffentliche Würdigung und Auszeichnung wert“, war von Bürgermeister Klaus

Mack bei den letzten Sportlerehrungen zu hören. Wie aber kommt man zu diesen Ehrungen? Die Basis dafür ist die Ehrenordnung der Stadt Bad Wildbad. Danach wird die Sportplakette Bad Wildbader Sportlerinnen und Sportlern, Mannschaften und Bürgern verliehen, die sich durch sportliche Leistungen oder ein besonderes ehrenamtliches Engagement um den Sport verdient gemacht haben. Mannschaften werden geehrt, wenn sie aus Wettbewerben als Klassensieger hervorgehen. Schulen werden in die Ehrung einbezogen, insbesondere erfolgreiche Teilnehmer von „Jugend trainiert für Olympia“ und von Vergleichswettbewerben ab der Oberschulamtsebene.

Alljährlich ruft die Stadtverwaltung Vereine und Schulen auf, erfolgreiche Sportler und auch verdiente Sportfunktionäre für die Ehrung vorzuschlagen. Mit den Anträgen befasst sich eine Arbeitsgruppe, die sich aus Bettina Günthner von der Stadtverwaltung sowie aus Dieter Neher und Wolfgang Treiber als Sportbeauftragte der Vereine zusammensetzt. Berücksichtigt wurden herausragende Erfolge des Jahres 2010 und der Wintersaison 2010 / 2011.

Bei der Sportlerehrung 2011 wurde zum zweiten Mal ein Sonderpreis aus der Fritz Eitel-Stiftung vergeben, und zwar an Michael Bott von der Schwimmabteilung des Turn- und Sportvereins Wildbad (TSV). Errichtet hat die Stiftung der 2011 verstorbene Stadtrat und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der sport- und kulturtreibenden Wildbader Vereine (ARGE Wildbad) Fritz Eitel aus Anlass seines 70. Geburtstages. Voraussetzungen für die Vergabe eines Preises aus der Fritz Eitel-Stiftung sind eine entsprechende sportliche Höchstleistung in Verbindung mit vorbildlichem, fairem und menschlichem Verhalten.

### Geehrt werden folgende Platzierungen

Bezirksmeisterschaften  
Platz 1  
Verbandsmeisterschaften  
Plätze 1 bis 3  
Landesmeisterschaften  
Plätze 1 bis 3  
Süddeutsche Meisterschaften  
Plätze 1 bis 3  
Deutsche Meisterschaften  
Plätze 1 bis 5  
Weltmeisterschaften  
Plätze 1 bis 5  
Olympiateilnahme

## Das Heimat- und Flößermuseum und seine ehrenamtlichen Betreuer

Zurück in die Historie des Enztales und des Nordschwarzwaldes führt ein Besuch im Heimat- und Flößermuseum in Calmbach. Seine thematischen Schwerpunkte sind die Flößerei und die damit verbundenen historischen Waldberufe und -gewerbe.

War doch speziell Calmbach bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wie einige weitere Orte im Nordschwarzwald ein Zentrum der Flößerei, die damit auch den Charakter des Ortes geprägt hat. Eingerichtet wurde das Flößermuseum von der Stadt Bad Wildbad vor 20 Jahren in dem im Jahr 1773 von Johann Friederich Goßweiler (1722 bis 1785) erbauten Fachwerkhaus im Ortszentrum in der Nachbarschaft der evangelischen Kirche und des Rathauses.

Highlights im Jahr 2011 waren die Flößerausstellung des Landkreises Calw, Sonderveranstaltungen mit Inge Barth-Grözing, Hans Schabert und Susanne Jabs Gröner sowie die zweimalige Vorführung des im Jahr 1960 gedrehten Dokumentarfilms „Sommer in Calmbach“ im Rahmen des „Fleckenfestes“ im Juli, der das damalige Leben im Fünftälertal widerspiegelt. Zahlreiche Calmbacher haben zwischenzeitlich die Gelegenheit wahrgenommen, den im Auftrag der seinerzeitigen Gemeinde Calmbach mit Unterstützung der Firma Alfred Gauthier GmbH (heute Prontor GmbH) produzierten Film in der Form einer immer noch erhältlichen DVD in ihr persönliches Archiv zu nehmen. „Im Blick auf die Bedeutung des Flößermuseums könnten es mehr Besucher sein“, sagt die städtische Mitarbeiterin Anette Manasiev, zu deren Aufgabengebiet unter anderem das Heimat- und Flößermuseum zählt.

Sie ist froh darüber, dass sie für die sonn-täglichen Öffnungszeiten von 14 bis 17 Uhr und für Sonderführungen auf einen Kreis ehrenamtlicher und recht engagierter Museumsbetreuer zurückgreifen kann, die sich in die Calmbacher und in die regionale Heimatgeschichte eingearbeitet haben. Schon seit der Eröffnung des Museums im Jahr 1992 sind Fritz



Barth, Waldtraut Jimeno (beide Calmbach) und Kurt Neuweiler (Höfen) mit dabei.

Anette Manasiev (5. von links) und die ehrenamtlichen Museumsbetreuer Oskar Schlee, Waldtraut Jimeno, Ingrid Wöllert, Kurt Neuweiler, Heide Schmid, Bernhard Neufert, Fritz Barth

Dazu gekommen sind im Lauf der Jahre Bernhard Neufert (Calmbach), Oskar Schlee (Aichelberg), Heide Schmid und Ingrid Wöllert (beide Wildbad). „Weil ich mich für die Calmbacher Ortsgeschichte interessiere“, ist für Fritz Barth die Motivation für seine Mitarbeit im Heimat- und Flößermuseum, das er sogar mit eingerichtet hat. „Das Museum ist Calmbacher Geschichte“, sagt Bernhard Neufert und engagiert sich deshalb für dessen Erhaltung. „Nach meiner Pensionierung wollte ich etwas tun, was mir Spaß macht. Nachdem ich schon in meiner aktiven Dienstzeit als Lehrerin in Wildbad mit Schulklassen das Museum besuchte und danach immer wieder davon hörte, habe ich mich zur Mitarbeit entschlossen“, so Ingrid Wöllert.

### Im Überblick

Heimat- und Flößermuseum  
Bad Wildbad-Calmbach  
Bergstraße 1  
Jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr  
geöffnet  
Führungen für Gruppen auch außerhalb  
der Öffnungszeiten nach  
Anmeldung unter 07081/930-111

## Verkehrsumleitung wegen Tunnel-Sanierung ab Oktober 2012

Seit 15 Jahren gibt es den Wildbader Meisterntunnel, in dem täglich Tausende von Fahrzeugen unterwegs sind. Sein Bau war die Voraussetzung beispielsweise für die innerstädtische Verkehrsberuhigung sowie für die Anlegung der Stadtbahn-Trasse vom Bahnhof bis zum Kurpark.



Die Sanierung des Meisterntunnels erfordert eine Umleitung des Verkehrs. An der Umfahrstrecke beim Südportal wird bereits gebaut

Zwischenzeitlich ergangene nationale gesetzliche Regelungen und EU-Vorschriften machen eine betriebstechnische und bauliche Nachrüstung des Tunnels erforderlich, die nur im Rahmen einer Vollsperrung abgewickelt werden kann. Bau- und Kostenträger ist das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Regierungspräsidium Karlsruhe.

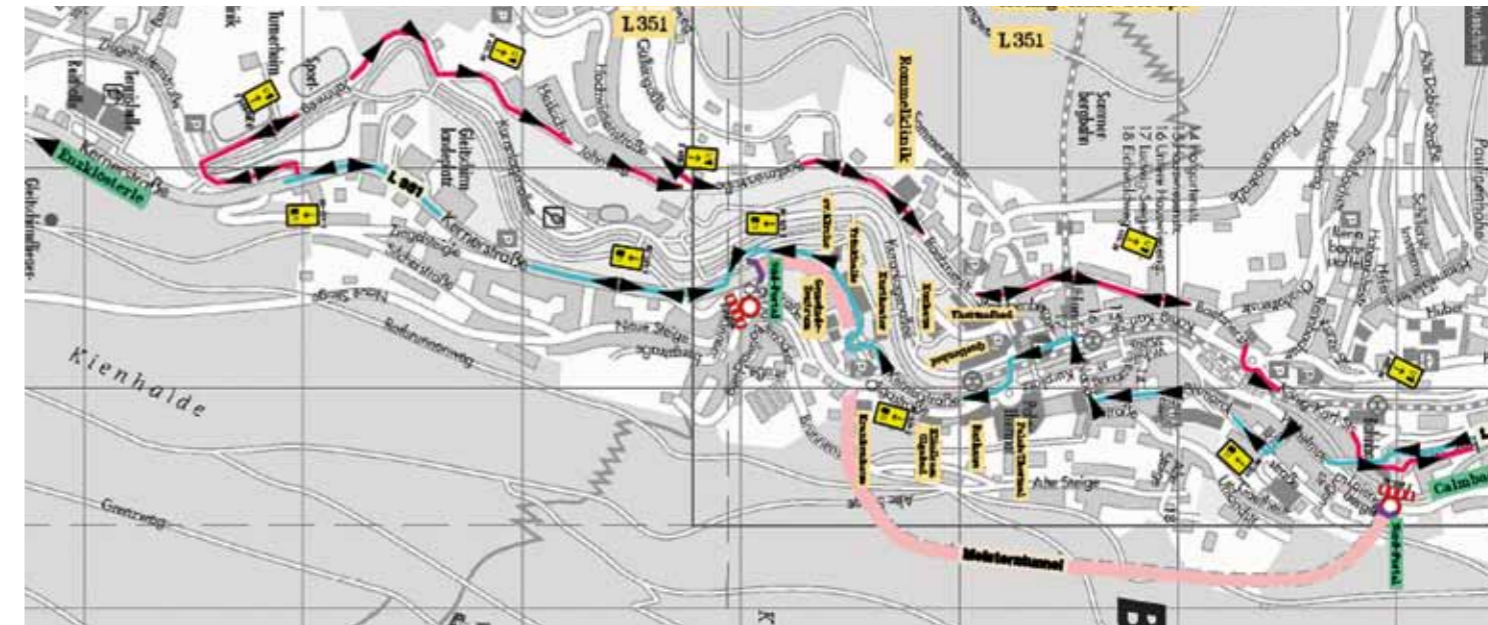
### Was wird gemacht?

Bei der Tunnellüftung geht es um den Einbau von 20 großen Absaugklappen, um das Verschließen der Lüftungsschlitze, um den Austausch der beiden Axialventilatoren, um die Erneuerung von 14 Strahlventilatoren sowie um den Einbau von zusätzlichen Strömungssensoren und von Feuchte-/Temperatur-Messeinrichtungen. Eingebaut werden eine Orientierungsbeleuchtung und eine Fluchtwegekennzeichnung, erneuert wird die Tunnelbeleuchtung. Verbessert werden die Sicherheitseinrichtungen mit einer lückenlosen Videoüberwachung, mit dem Einbau einer

Lautsprecheranlage sowie mit LED-Leuchten auf dem Notgehweg zur visuellen Führung und mit der Erneuerung der Notrufräumen in den Pannenbuchten.

Im Bereich der Energieversorgung werden die USV-Anlage (Unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlage), die Trafoanlage und die komplette Steuerungsanlage erneuert. Außerdem wird die USV-Anlage erweitert. Das Regierungspräsidium Karlsruhe rechnet mit einer Vollsperrung des Tunnels von etwa zehn Monaten und mit Gesamtkosten einschließlich des noch in einem späteren, weiteren Sanierungsabschnitt anzulegenden Fluchtstollens mit rund 27 Millionen Euro. Separate Kosten für die zwischenzeitliche anderweitige Verkehrsführung kommen hinzu.

Nicht einfach ist die Verkehrsumleitung, für die das städtische Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und weiteren Fachbehörden einige Varianten entwickelt hat, die auch schon im Gemeinderat diskutiert wurden. Auf Ablehnung stießen



insbesondere bei den Anwohnern die zunächst vorgesehene gesamte Verlagerung des Tunnel-Umleitungsverkehrs auf die Baetznerstraße und den Jahnweg mit einem vorherigen Ausbau des Jahnwegs für den Gegenverkehr und auch das Befahren der Olgastraße als Umleitungsstrecke in Einbahnrichtung. Als eine akzeptable Lösung befunden wurde die Anlegung einer Umfahrstrecke beim Südportal („Galeriestraße“) mit einer Verbreiterung des dort schon vorhandenen Radweges, um hier einen Einbahnverkehr einzurichten, womit auf einen Ausbau des Jahnwegs für den Gegenverkehr verzichtet und dort das Verkehrsaufkommen reduziert wird. Die dazu notwendigen Bauarbeiten haben im November 2011 begonnen.

Einig ist man sich, den aus Richtung Calmbach kommenden Verkehr nicht zunächst über die Baetznerstraße und den Jahnweg sowie die Kernerstraße in die Innenstadt zu lenken, sondern diesem die Durchfahrt und das Anfahren der Parkhäuser direkt zu ermöglichen. Was wiederum bedeutet, dass der Verkehr aus Richtung Enzklösterle in Richtung Calmbach über den Jahnweg und die Baetznerstraße sowie über die König-Karl-Straße geleitet wird.

Noch offen ist, wie der entzalaufwärts in Richtung Enzklösterle fließende Verkehr geführt wird, zumal es dafür Varianten gibt. Zum einen direkt über die König-Karl-Straße zur Umleitungsstrecke Kernerstraße und „Galeriestraße“ oder zum anderen über die Wilhelmstraße – Kochstraße – Bismarckstraße – Umlandstraße

– König-Karl-Straße – Kernerstraße – „Galeriestraße“. Bei beiden Varianten für die Nord-Süd-Richtung wäre auch die Stadtbahnlinie S6 tangiert. Mit einer definitiven Entscheidung des Gemeinderates und der Straßenverkehrsbehörde ist im ersten Vierteljahr 2012 zu rechnen. Der Schwerverkehr, sofern er nicht Wildbad als Ziel hat, wird großräumig umgeleitet, wie es schon jetzt bei kurzzeitigen Tunnel-Sperrungen praktiziert wird.

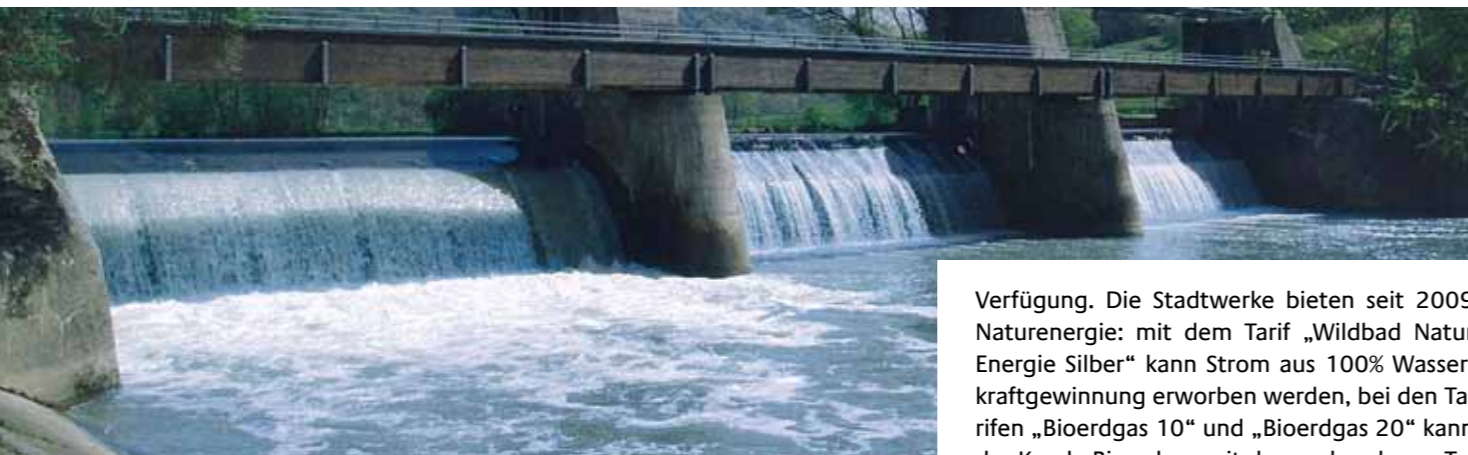
### Baubeginn im Oktober 2012

„Die Verkehrsumleitung ist eine echte Herausforderung für die daran beteiligten Stellen und danach auch für die Verkehrsteilnehmer“, sagt Nadine Keller, stellvertretende Hauptamtsleiterin und zuständig unter anderem für innerstädtische Verkehrsangelegenheiten. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass die Verkehrsumleitung erst nach dem in Wildbad schon traditionellen verkaufsoffenen ersten Sonntag im Oktober beginnt. Klar dürfte sein, dass in den ihrer Einschätzung nach zehn bis zwölf Monaten Bauzeit keine Sperrung der Umleitungsstrecken für irgendwelche Aktivitäten auf der Straße möglich sein wird. Wäre ansonsten doch die Durchfahrt durch das Obere Enztal blockiert. Nadine Keller hat deshalb vor, nach der endgültigen Festlegung der Umleitungsstrecken speziell die Wildbader Vereine und Veranstalter über die neue Verkehrssituation zu informieren.

Eine Variante der Verkehrsumleitung während der Sperrung des Tunnels. Die genaue Streckenführung wird Anfang 2012 festgelegt

# Bad Wildbad – 100% regenerativ!

Die Stadt Bad Wildbad hat im Jahr 2011 ein Energiekonzept beschlossen, das rundweg ehrgeizig ist. Die Stadt möchte sich im Strombereich zu 100% regenerativ versorgen. Damit soll die Energiewende aktiv mitgestaltet werden. 2021 wird das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz gehen. Bis dahin muss der Umbau der Energieversorgung erfolgt sein. Bad Wildbad will dazu seinen Beitrag leisten.



Zertifikat „EnBW Green Quality“, mit dem die Herstellung des Stroms aus dem Tarif „Wildbad Natur Energie Silber“ aus europäischen Wasserkraftanlagen bescheinigt wird



Seit mehr als 650 Jahren suchen Menschen in Bad Wildbad Erholung. Die Thermalquellen bieten seit jeher Energie aus der Tiefe des Schwarzwalds. Seit 2010 versorgt sich das Palais Thermal autark über eine Wärmepumpe. Mit der Sommerbergbahn bietet die Stadt seit über 100 Jahren Elektromobilität der besonderen Art. Bad Wildbad ist Standort des Naturpark-Pilotprojekts „Elektrobike-Verleih“. Für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung stehen zwei Elektro-Roller für Dienstfahrten zur

Verfügung. Die Stadtwerke bieten seit 2009 Naturenergie: mit dem Tarif „Wildbad Natur Energie Silber“ kann Strom aus 100% Wasserkraftgewinnung erworben werden, bei den Tarifen „Bioerdgas 10“ und „Bioerdgas 20“ kann der Kunde Bioerdgas mit den vorhandenen Tarifen kombinieren.

Durch das Thermalwasseraufkommen ist Bad Wildbad besonders begünstigt. Das Energiekonzept sieht deshalb vor, die Wärmeversorgung der Landesgebäude in der Stadt ökologischer zu gestalten. Eine weitere Wärmepumpe soll dafür sorgen, dass mehr regenerative Energie in das Netz eingespeist wird. Verschiedene Photovoltaikanlagen wurden bereits auf Bad Wildbader Dächern verwirklicht. Im großen Stil wäre eine Großanlage auf dem Meistern denkbar. Dazu müsste allerdings eine Waldfläche des Landes freigegeben werden.

Problematisch sind genehmigungsrechtliche Voraussetzungen und eine fehlende Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Einige private Wasserkraftanlagen sind in den vergangenen Jahren entstanden. Die Interessengemeinschaft Enz/Nagold IGENA hat prognostiziert, dass im Bereich von Enz und Nagold ein Ausbaupotential an Wasserkraft von 51 Gigawattstunden gegeben ist. Die Stadtwerke haben ein Gutachten in Auftrag gegeben,

um die Wirtschaftlichkeit einer eigenen Wasserkraftanlage zu überprüfen. Mit einer Holzpelletheizung im Infozentrum Kaltenbronn hat man bereits Erfahrung im Bereich Biomasse gewonnen. Eine weitere Anlage wird in das neue Feuerwehrhaus am Stadteingang eingebaut. Gemeinsam mit dem Landkreis hat die Stadt eine Studie in Auftrag gegeben, wie viel Restholz dem Wald entnommen werden kann, ohne dem Waldboden zu viele Nährstoffe zu entziehen.

Ein zentraler Punkt der Energieversorgung wird aufgrund der hohen Ausbeute die Windkraft sein. Die Stadt will hier auf eigenen Flächen eigene Projekte verwirklichen, um die Wertschöpfung in der Stadt zu halten. Zudem muss aus Gründen des Landschaftsbildes eine Konzentrierung der Anlagen erfolgen. Alternativ können sich die Stadtwerke an einem Windpark in der Ostsee beteiligen. Ein weiteres Thema ist die Wärmerückgewinnung aus dem abfließenden Abwasser in der Kläranlage. Geprüft wird auch, ob im Bereich Lautenhof-/Christophshof ein kleineres Pumpspeicherkraftwerk möglich ist. Über ein Gutachten wurden alle öffentlichen Gebäude bewertet, wel-

che CO<sub>2</sub> einsparenden Maßnahmen möglich sind. Mit dem Konjunkturpaket wurde hier ein erster großer Schritt umgesetzt. Ca. 1,25 Mio. Euro wurden in die energetische Sanierung der Schulen und der Enztalhalle gesteckt.

Geht man von einem Gesamtstromverbrauch aller Bad Wildbader Bürger aus, so ergibt sich eine jährliche Gesamtsumme von 47 Mio. kWh. Bereits jetzt werden 3,1 Mio. kWh regenerativ eingespeist. Mit fünf eigenen Windrädern, einer Beteiligung am Windpark in der Ostsee, einem weiteren größeren Wasserkraftwerk und einem größeren Solarfeld auf der Hochebene könnte diese Energie selbst erzeugt werden. „Bad Wildbad – 100% regenerativ“ ist damit mehr als nur eine vage Vision. Es ist eine realistische Aufgabe, der sich die Stadt stellen muss.

[www.stadtwerke-wildbad.de](http://www.stadtwerke-wildbad.de)

## Tarif „Wildbad Natur Energie Silber“

### Eintarif / Preise Brutto

Arbeitspreis	24,50 Cent/kWh
Grundpreis	94,61 Euro/Jahr

### Doppeltarif HT-Nachttarif von 18:00 Uhr bis 6:00 Uhr

Arbeitspreis HT	24,80 Cent/kWh
Arbeitspreis NT	18,40 Cent/kWh
Grundpreis	121,26 Euro/Jahr

**WENN SIE UNS SEHEN, SIND WIR FÜR SIE UNTERWEGS!**  
Ihre Stadtwerke Bad Wildbad

**BAD WILDBAD stadtwerke**  
Strom Gas Wasser und mehr!

Die Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG liefern Strom, Gas und Wasser an rund 11.500 Einwohner in allen Teilorten. Wir stellen die Wünsche, Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden in den Mittelpunkt: fortschrittlich, flexibel und freundlich.

## Windkraftanlagen im Oberen Enztal?

Werden im Oberen Enztal Windkraftanlagen gebaut? Wo werden diese stehen? In Bad Wildbad, in Enzklösterle und in Höfen? Oder nur an einem konzentrierten Standort? Diese Fragen bewegen derzeit Befürworter und Gegner von Windkraftanlagen gleichermaßen.



Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 10 Prozent des Strombedarfs im Land durch Windkraftanlagen erzeugt werden

Fakt ist, dass vor dem Hintergrund der Energiewende und der Atomkatastrophe in Fukushima (Japan) nach den Vorstellungen der baden-württembergischen Landesregierung bis zum Jahr 2020 mindestens zehn Prozent des Strombedarfs im Land durch heimische Windkraftanlagen erzeugt werden sollen. Dazu müssen Berechnungen zufolge jährlich zwischen 100 und 125 Windenergieanlagen in der heute üblichen Größe errichtet werden. War es bislang Aufgabe der Regionalverbände gewesen, in ihren Regionalplänen so genannte Ausschlussgebiete auszuweisen, so sind jetzt die Kommunen gefordert, sich mit der Materie zu befassen. Wären doch ohne irgendwelche Vorgaben Windenergieanlagen zulässig und könnten vorbehaltlich spezialrechtlicher Regelungen wie etwa Nationalpark- oder Naturschutz- oder Auerhuhnschutzgebiete unter bestimmten Kriterien überall errichtet werden.

Deshalb ist es jetzt Aufgabe der Gemeinden, Regeln für den Bau von Windkraftanlagen aufzustellen. Dabei ist es Josef Sester als Leiter der städtischen Baurechtsbehörde zufolge nur möglich, Windräder in bestimmten Bereichen für unzulässig zu erklären, wenn gleichzeitig andere Gebiete zu Eignungsflächen

beziehungsweise zu Konzentrationsflächen für Windenergieanlagen erklärt werden. Insbesondere aus touristischer Sicht haben Bad Wildbad, Enzklösterle und Höfen einen Handlungsbedarf erkannt. Soll doch das vorhandene schwarzwaldtypische Landschaftsbild als wichtiges Kapital zumindest teilweise windradfrei erhalten werden. Auch sollen andere Nutzungen nicht durch eine „Verspargelung“ der Landschaft verhindert werden. Damit soll sichergestellt werden, dass trotz der unbestritten notwendigen Energiewende auch weiterhin eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung möglich ist. Was die Stadt Bad Wildbad anbetrifft, erscheint es seitens des Gemeinderates vorstellbar, den Bereich „Oberer Eiberg“ mit einer Fläche von etwa 150 Hektar nördlich des Sommerbergs als Eignungsfläche vorzusehen.

Zusätzlich oder stattdessen könnte auf der Markung Calmbach auch der Bereich „Kälbling“ nördlich der Bundesstraße 296 mit einer ähnlichen Größe in Betracht kommen. Seitens der Gemeinde Höfen wird der Brennerberg an der Markungsgrenze zu Langenbrand als Eignungsfläche für möglich gehalten. In Enzklösterle wäre es ein Bereich im „Enzwald“. Dazu hat der Gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Oberes Enztal am 30. November 2011 den Aufstellungsbeschluss für einen Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ gefasst, in dem diese Gebiete als mögliche Standorte für Windkraftanlagen ausgewiesen werden sollen. Der nächste Schritt ist Josef Sester zufolge, die Eignung der Gebiete in Zusammenarbeit mit einem Esslinger Planungsbüro zu prüfen. Danach erfolgt im Laufe dieses Jahres eine ausführliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, um den Belangen und Interessen aller davon Betroffenen Rechnung zu tragen.

## Winterdienst – Eine unverzichtbare Dienstleistung

„Den Winter gibt es nur auf den Bergen, im Flachland bleibt er aus“, prognostizieren Wetterexperten im Januar 2012. Ganz im Gegensatz zum Winter 2010/2011, der mit seiner zeitlichen Dauer und mit seinem Schneereichtum den Bad Wildbader Baubetriebshofleiter Rudolf Janetzki und seine Mitarbeiter trotz der Minustemperaturen so manchmal ins Schwitzen brachte.

Nicht selten läutet bei ihm während des Winterhalbjahres das Telefon zu einer Zeit, in der sich viele Mitbürger noch im Tiefschlaf befinden. Am anderen Ende der Leitung befindet sich dann ein Mitarbeiter des Frühdienstes, der ihn über winterliche Straßenverhältnisse mit Eis oder/und Schnee im Enztal unterrichtet. „Außerdem verfolge ich den Wetterbericht im Radio und im Fernsehen“, erzählt Rudolf Janetzki, um die notwendigen Dispositionen in personeller und technischer Hinsicht schon im Voraus und damit rechtzeitig zu treffen.

Müssen doch die wichtigsten Durchgangsstraßen spätestens bis zum Beginn des Berufsverkehrs und des morgendlichen Busverkehrs geräumt und bei Bedarf gestreut sein. Dabei können sich die fünf in Calmbach und in Wildbad stationierten Räum- und Streufahrzeuge auf den Einsatz in den Tallagen und auf dem Sommerberg konzentrieren, weil der Winterdienst in Aichelberg, Hünerberg, Meistern sowie in Sprollenhaus und Nonnenmiß einem privaten Unternehmen übertragen ist.

Besonders schwierig wird die Situation bei lange anhaltendem Schneefall. Geräumt und gestreut wird dabei bis etwa 21 Uhr, wobei aber die Fahrer bei einem frühen Dienstbeginn schon vorher an die Grenzen der höchstzulässigen Lenkzeit und damit ihrer Zeit am Steuer kommen und personelle Ablösung benötigen. Noch zügiger könnte geräumt werden, wenn überall und damit auch an Problemstellen des Stadtgebietes die behinderungsfreie Mindestdurchfahrtsbreite von drei Metern für die großen Fahrzeuge eingehalten würde. Zum Winterdienst auf den Straßen kommt noch derjenige auf Gehwegen, der mit Kleintraktoren, aber beispielsweise auf Treppen auch mit der Räumschaukel in der Hand erledigt wird.



„So wenig wie möglich, aber so viel wie notwendig“, ist die Devise für den Einsatz von Streusalz. „Salz ist unverzichtbar. Wenn wir ohne Salz streuen würden, wären die Straßen sehr schnell weiß“, erklärt Rudolf Janetzki. Gelagert wird das Streugut übrigens in einem Gebäude an der Ladestraße und direkt im Bauhof, wo die Streufahrzeuge automatisch mit dem gewünschten Mischungsverhältnis von Salz und Splitt beladen werden. Und wie viel Salz wird benötigt? „Im vergangenen Winter waren es 400 Tonnen“, berichtet Rudolf Janetzki.

Für den Rest des Winters 2011 / 2012 sind noch fast 300 Tonnen vorrätig, die seiner Einschätzung zufolge ausreichen müssten. Die Gesamtkosten des Winterdienstes haben sich im Jahr 2010 auf knapp 500.000 Euro belaufen. Der Ablauf des Winterdienstes ist übrigens in einem Streu- und Räumplan festgelegt. Das vom Chef des Baubetriebshofes täglich zu führende Räum- und Streubuch dient bei Unfällen mit Sach- und Personenschäden immer wieder zu Dokumentationszwecken gegenüber Kostenträgern.

Diesen Winter hielten sich bislang die Einsätze des Winterdienstes wegen der milden Witterung und des fehlenden Schnees in Grenzen

## Einblicke in den Alltag des Sekretariats des Enztal-Gymnasiums

„Uns wird es nie langweilig! Die Arbeit ist teilweise stressig, das macht aber ihren besonderen Reiz aus“, sagen Frauke Huzenlaub und Renate Lehmann. Sie sind einige der wenigen Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung, die es, abgesehen von den Lehrern und von den Erzieherinnen im Kindergarten, weniger mit Erwachsenen als vielmehr mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.



Renate Lehmann (links) und Frauke Huzenlaub (rechts) im Sekretariat des Bad Wildbader Enztal-Gymnasiums

Sie arbeiten im Sekretariat des von Oberstudiendirektor Michael Lang geleiteten Enztal-Gymnasiums und damit der größten Schule in der Stadt Bad Wildbad. Beide sind dort tätig seit dem 1. Januar 2001 und damit schon so lange, wie es das Enztal-Gymnasium gibt. Ist dieses doch mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 als Nachfolger des Progymnasiums etabliert worden. Heute hat die Schule 653 Schüler und 60 Lehrer.

Für beide Schulsekretärinnen war ihr Dienstbeginn im Enztal-Gymnasium Neuland. „Wir wurden in der Einarbeitungsphase vom seinerzeitigen Rektor Werner Trigub und von seiner Mitarbeiterin Helena Pfister gut unterstützt“, erinnern sie sich an die ersten Wochen und Monate im Jahr 2001. Und auch in der Person des Hausmeisters Ludwig Schmidt fanden sie einen hilfsbereiten Kollegen. An ihrem Arbeitsplatz sind Frauke Huzenlaub und Renate Lehmann zusammen mit Rektor Lang und Lehrern morgens die Ersten in der Schule. Und zwar wechselschichtig ab sieben Uhr und damit eine gute halbe Stunde vor dem Unterrichtsbeginn. Die Tagesarbeit, die um 13 Uhr wieder wechselschichtig für sie endet, beginnt unter anderem mit der Entgegennahme

telefonischer Krankmeldungen von Schülern, die dann den Lehrern weitergemeldet werden. Lebhaft geht es im Sekretariat während der großen Pause zu, wenn Schüler mit ihren unterschiedlichsten Wünschen und Anliegen vorsprechen: „Haben Sie etwas von meiner Zahnspange gehört?“ „Haben Sie eine Nagelschere?“ „Kriegen Sie den Knoten an meinem Schal auf?“ „Haben Sie etwas gegen meine roten Augen?“ „Hat der Hausmeister Krücken?“

Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt allerdings in der direkten Unterstützung von Rektor Lang in den vielfältigen Verwaltungsarbeiten, die ein so umfangreicher Schulbetrieb wie eben im Enztal-Gymnasium mit sich bringt. Den eingangs schon genannten positiven Stress gibt es insbesondere unmittelbar vor und nach den Schulferien, bei der Schüleranmeldung und -aufnahme sowie bei der Vorbereitung und Abwicklung des Abiturs. Zu den Tagesarbeiten gehören beispielsweise die Bestellung von Lehr- und Lernmitteln und die Überwachung des dafür bestimmten Schuletats, die Entgegennahme von Anträgen für Schülerfahrkarten und das Ausstellen von Schülerausweisen, das Organisieren von Schüler-Abholungen in Ausnahmefällen wie etwa bei plötzlichen Erkrankungen, die Erstattung von Unfallmeldungen, Abrechnungen der verschiedensten Arten, statistische Arbeiten und solche im Zusammenhang mit der Bücherei, die Überwachung des Einsatzes des Beamer und der „White board“ (interaktive Tafel für Beamer und PC) und die Abrechnung der Essensteilnahme von Schülern im Rahmen des neuen Bildungspaketes.

„Die Arbeit ist vielseitig, kein Tag ist wie der andere“, betonen Frauke Huzenlaub und Renate Lehmann und äußern sich anerkennend über das angenehme Arbeitsklima im Enztal-Gymnasium.

## Gute Erträge aus dem Stadtwald

Der Wald als Erholungs- oder als Wirtschaftsfaktor? Beide Deutungen sind richtig. Insbesondere für die Kurstadt Bad Wildbad, in der mehr als 90 Prozent der Markungsfläche mit ihrer Größe von 10.526 Hektar bewaldet sind und die damit zu den walddreichen Kommunen im Nordschwarzwald zählt.

Aber: nur 2.048 Hektar Waldfläche stehen in den Revieren Calmbach und Sprollenhaus im Eigentum der Stadt, die damit trotzdem einer der großen Waldbesitzer in der Region ist und im Jahr 2011 mit einem Reinerlös von 350.000 Euro aus dem Stadtwald rechnen kann.

Die Basis der kommunalen Forstwirtschaft ist das so genannte zehnjährige Forsteinrichtungswerk, in dem konkrete Bewirtschaftungsziele wie etwa die Walderhaltung, das gesunde und vitale Waldökosystem, die Produktionsfunktion, die Artenvielfalt, die Sozialfunktion und die Haushaltsfunktion festgelegt sind. Und das alles unter dem obersten Gebot der Nachhaltigkeit.

Dieses bedeutet nichts anderes, als dass jährlich eine Holzentnahme nur in der Menge erfolgen soll, wie sie im selben Zeitraum nachwächst. Geregelt wird diese durch den im Forsteinrichtungswerk empfohlenen jährlichen Hiebsatz, der sich für den Stadtwald Bad Wildbad auf 14.000 Festmeter beläuft. Dabei besteht die Möglichkeit, je nach Holzmarktlage oder Finanzierungsbedarf im Stadthaushalt in einzelnen Jahren nach oben oder unten abzuweichen. Wichtig ist aber, dass innerhalb des zehnjährigen Forsteinrichtungszeitraums die genannte Menge, also der Nachhaltshiebsatz, im Durchschnitt nicht überschritten wird.

Vor dem Hintergrund der angespannten städtischen Haushaltslage und der Schwierigkeit, den Haushalt 2011 überhaupt ausgleichen zu können, wurde für das Jahr 2011 überplanmäßig ein Einschlag von 16.000 Festmetern Holz vorgesehen. Diesen Hiebsatz erhöhte der Gemeinderat auf Antrag der FVW/



FDP-Fraktion auf 17.000 Festmeter. Flankiert wurde dieser Beschluss vom Höhenflug des Holzmarktpreises im Gegensatz zu den Flauten früherer Jahre (zum Beispiel 2006 und 2009). Entgegen der Annahme zu Beginn des Jahres 2011 hat sich dieser auf einem sehr guten Niveau stabilisiert.

Was lag also näher, als diese Situation flexibel zu nutzen und den Hiebsatz zu erhöhen? Als vorweg genommenen gewissen Ausgleich hatte die Stadt Bad Wildbad im Jahr 2009 und damit zu einer Zeit, als der Holzpreis niedrig war, anstelle der vorgesehenen 14.000 Festmeter nur 13.000 eingeschlagen. „Tausend Festmeter mehr bringen derzeit einen Reinerlös von etwa 45.000 Euro“, schätzt Uli Keller, bei der Finanzverwaltung unter anderem auch zuständig für den Stadtwald. Unter Berücksichtigung des Mehreinschlages rechnet er unter dem Strich mit einer Mehrnutzung von etwa 3,6 Prozent gegenüber dem im Jahr 2003 erstellten zehnjährigen Forsteinrichtungswerk.

Mit einem Mehreinschlag von rund 1.000 Festmetern gegenüber dem vorgesehenen Hiebsatz von 16.000 Festmetern konnte die Stadt Bad Wildbad im Jahr 2011 ihre Einnahmen im Forsthaushalt um etwa 45.000 Euro erhöhen

### Hintergrund

Der Bad Wildbader Stadtwald ist nach den „PEFC“-Regelungen zertifiziert. „PEFC“ steht für „Programme for the Endorsement of Forest Certification Systems“. Es ist ein transparentes und unabhängiges Kontrollsystem zur Überprüfung der nachhaltigen Waldwirtschaft auf der Basis nationaler Standards. Die forstfachliche Betreuung des Stadtwaldes und damit die so genannte Beförderung erfolgt durch staatliches Forstpersonal mit Forstdirektor Michael Conrad sowie mit den Revierleitern Werner Hildinger (Revier Sprollenhaus) und Andreas Wacker (Revier Calmbach).

## Neues Beratungsangebot: Familienbesucherinnen

Das ohnehin schon gute Betreuungsangebot der Kinderstadt Bad Wildbad für junge Eltern und ihre Sprösslinge wurde zum 1. Januar 2012 weiterentwickelt. Ab sofort stehen sechs junge und zum Teil schon einschlägig ausgebildete Frauen und Mütter bereit, um Ehepaare und Alleinerziehende zu besuchen, Fragen zu beantworten und ihnen Tipps und Anregungen für die ersten Lebensjahre ihres Kindes zu vermitteln.



An junge Mütter, Väter und Familien richtet sich das neue Beratungsangebot der „Familienbesucherinnen“: Ida Leibelt mit ihrer fünfmonatigen Tochter Mila (sie nimmt das Angebot bereits wahr), die Familienbesucherinnen Rita Treiber, Sandra Barth, Petra Baldus-Brosig, Svenja Mössinger, die Koordinatorin Angelika Seyfried, Hauptamtsleiter Alexander Rabsteyn und Bürgermeister Klaus Mack sowie Romy Kißig (von links). Auf dem Bild fehlt Judith Reichert

Das Angebot richtet sich speziell an Ehepaare und Alleinerziehende mit neugeborenen Kindern und an neu zugezogene Familien, Mütter und Väter mit Kindern im ersten Lebensjahr.

„Mit den Familienbesucherinnen haben wir einen weiteren Baustein, um die familienfreundlichkeit unserer Stadt zu steigern und damit Familie und Beruf in den jungen Familien besser zu koordinieren“, sagte Bürgermeister Klaus Mack bei der Vorstellung des neuen Angebotes. „Wir haben uns dem Projekt vorsichtig genähert. Es scheint aber eine richtig gute Sache zu werden“, ergänzte Hauptamtsleiter Alexander Rabsteyn, in dessen Regie das neue Projekt abgewickelt wird.

Und wie läuft dieses ab? Schon bisher erhielten die neuen Erdenbürger einen Willkommensgruß des Bürgermeisters und ihre Eltern eine Gratulation zur Geburt des Kindes, verbunden mit einem „Lätzchen“ und einer Erstausrüstung an Windelsäcken. Angeboten wird jetzt zusätzlich das Gespräch mit den „Familienbesucherinnen“. Wert legt Bürgermeister Klaus Mack auf die Feststellung, dass

es sich nicht um eine „Überwachung“ handelt, sondern um ein zusätzliches Service-Angebot der Stadtverwaltung. Die Familienbesucherinnen sollen den Müttern, Vätern und Familien als erste Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Neugeborene zur Verfügung stehen und über bestehende Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote informieren.

Die Familienbesucherinnen haben schon drei Ausbildungstage in der Regie des Calwer Landratsamts absolviert, fünf weitere folgen noch. Ausgestattet sind sie dann mit viel Wissenswertem für junge Eltern. Als Koordinatorin für die Einsätze der Familienbesucherinnen fungiert Angelika Seyfried, Leiterin des Goßweiler-Kindergartens in Calmbach.

Bei ihr treffen sich die Familienbesucherinnen monatlich, um Erfahrungen auszutauschen und Reflexionsgespräche zu führen. „Wir wünschen uns und den Eltern den angestrebten Erfolg und hoffen, dass uns viele Türen geöffnet werden und nur wenige verschlossen bleiben“, so Angelika Seyfried. Sie steuert das Projekt, ohne jedoch selbst Hausbesuche vorzunehmen, die frühestens sechs bis acht Wochen nach der Geburt des Kindes beziehungsweise nach dem Zuzug nach telefonischer Terminvereinbarung erfolgen.

Und die Kosten? Für die Familien entstehen keine, weil das Projekt von der Stadt Bad Wildbad getragen wird. Im ersten Jahr wird dieses vom Landkreis Calw mit einem Betrag von 25 Euro je Geburt an die Stadt bezuschusst. Danach werden die auf jährlich etwa 3.200 Euro geschätzten Kosten ausschließlich von der Stadt Bad Wildbad finanziert.

### Interesse oder Fragen?

Wenden Sie sich an die Leiterin des Goßweiler-Kindergartens, Frau Angelika Seyfried

Der Kindergarten ist zwischen 7:00 Uhr und 14:00 Uhr geöffnet.

Telefon: 07081 7432

## Chronik der Stadt Bad Wildbad 2011

Die Chronik gibt einen Überblick über die Ereignisse in Bad Wildbad im vergangenen Jahr. Zugrunde liegt die Berichterstattung im „Wildbader Anzeigenblatt mit Calmbacher Bote“, das regelmäßig mittwochs und samstags erscheint.

Mittwoch, 12.01.2011	<b>Der allgemeinärztliche Notfalldienst im Notfalldienstbereich Bad Wildbad wird neu organisiert – Notfallpraxis in der Sana Klinik</b> Seit dem 10.01.2011 ist an der Sana Klinik in Bad Wildbad eine zentrale Anlaufstelle für Notfälle.
Mittwoch, 19.01.2011	<b>Enztal im Doppelpack bei der CMT-Urlaubsmesse</b> Der große und repräsentative Messestand der Werbegemeinschaft Enztal mit dem Staatsbad und der Touristik Bad Wildbad begeisterte vor allem mit dem Palais Thermal und der Vital Therme.
Samstag, 22.01.2011	<b>Ein Blick hinter die Kulissen der Jugendmusikschule</b> 650 Kinder und Jugendliche lernen ein Instrument, haben Ballett- oder Gesangsunterricht und sind überaus begeistert davon.
Samstag, 29.01.2011	<b>Erlebnisfahrt in heller lichtdurchfluteter Bergbahn</b> Der Gemeinderat hat in der Sitzung beschlossen, wie die äußere Form der neuen Bergbahn aussehen soll. Ein zusätzliches Panorama-Abteil darf da nicht fehlen.
Samstag, 05.02.2011	<b>Stadtmarketing für weitere drei Jahre</b> Der Vertrag mit Dr. Marina Lahmann wurde bis Sommer 2014 verlängert.
Mittwoch, 16.02.2011	<b>Festival der guten Taten: Dankeschön-Abend</b> Das Festival der guten Taten geht zu Ende, Spenden von insgesamt ca. 82.000 Euro zugunsten der „Aktion Mensch“ sind eingegangen. Großes Lob an das Engagement aller Beteiligten.
Samstag, 19.02.2011	<b>Beliebt bei den Jugendlichen: Die Werkstatt im Jugendhaus</b> Elektroingenieur Gerhard Seeger lötet, schraubt, verdrahtet und studiert kleine Schaltpläne mit den Jugendlichen.
Mittwoch, 23.02.2011	<b>Austausch der Bergbahnwagen – damals wie heute ein Ereignis</b> Das Abheben der alten Bergbahn von 1968 bereitete einerseits Trauer zum Abschied der alten Bergbahnwagen, doch andererseits gab es Vorfreude auf die neuen Bergbahnwagen.
Samstag, 26.02.2011	<b>Jetzt beschlossen: Rot-silberne Bergbahnwagen</b> Rot-silber mit hellen Scheiben – so sehen die neuen Wagen der Bergbahn aus.
Samstag, 05.03.2011	<b>Drogenprävention an der Realschule Calmbach</b> Eindrucksvoll werden den Schülern der Realschule und deren Eltern die Risiken und Gefahren des Drogenkonsums vor Augen geführt.
Mittwoch, 09.03.2011	<b>Jugendhaus Knick: Endlich – Zuschuss wurde erhöht</b> Weitere Einsparungen beim Personal und Kürzungen der Zuschüsse lassen keinen sinnvollen Betrieb mehr zu. Die Stadt Bad Wildbad schlägt deshalb vor, den Zuschuss auf 55.000 Euro zu erhöhen.
Samstag, 12.03.2011	<b>Computerspense des Fördervereins Realschule</b> Die Arbeitsgruppe Film der Realschule Calmbach gewann eine teure Software und der Förderverein der Realschule finanzierte zusätzlich den notwendigen PC.
Samstag, 19.03.2011	<b>Baubeginn für Design-Saunalandschaft</b> Der Außenbereich des Palais Thermal soll für rund 2,5 Millionen Euro erweitert werden.

Mittwoch, 30.03.2011	<b>Stadtplakette in Bronze für Rolf Morgeneier</b> Bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Wildbad in Aichelberg wurde Rolf Morgeneier als Anerkennung für seinen 15-jährigen Dienst als stellvertretender Bad Wildbader Stadtbrandmeister mit der Stadtplakette in Bronze ausgezeichnet.	Samstag, 11.06.2011	<b>Hochkarätige Oldtimer in der Kurstadt</b> Anlässlich des „Automobilsummers Baden-Württemberg“ zum 125. Geburtstag des Automobils fanden sich mehr als 200 Oldtimer der Marke mit dem Stern zum 31. Jahrestreffen der „Mercedes-Benz-Interessengemeinschaft (MBIG) e.V.“ mit Sitz in Bonn in der Kurstadt ein.
Samstag, 02.04.2011	<b>Pflegezentrum König-Karl-Stift wurde feierlich eingeweiht</b> Die rund 200 Sitzplätze reichten nicht aus bei der Einweihungsfeier des König-Karl-Stifts.	Mittwoch, 15.06.2011	<b>Parkhaus Kurzentrum wird saniert</b> Die im Sommer begonnene Sanierung 2010 kommt zum Abschluss. Die Freidecks wurden bereits saniert. Bis zum Herbst 2011 erfolgt die Sanierung der übrigen Parkebenen.
Samstag, 09.04.2011	<b>Rößleswirtin erstrahlt in neuem Glanz</b> Ein Schmuckstück in Calmbach ist die restaurierte „Rößleswirtin“, die jetzt nach der Instandsetzung und Restaurierung wieder an der Wildbader Straße aufgestellt wurde.	Samstag, 18.06.2011	<b>Offizielle Wiederinbetriebnahme der Enztalhalle</b> Die Enztalhalle wurde in zwei Bauabschnitten saniert. Nach der Sanierung strahlt die Enztalhalle wieder in neuem Glanz.
Mittwoch, 20.04.2011	<b>Neues Betriebsgebäude für die Stadtwerke</b> Künftig werden die Stadtwerke Bad Wildbad unter einem Dach an der Ladestraße untergebracht sein.	Mittwoch, 22.06.2011	<b>Elektrofahrzeuge im Einsatz</b> Seit Anfang Mai besitzt die Stadt Bad Wildbad zwei E-Bikes. Diese werden für dienstliche Wege genutzt, etwa für die Strecke von Wildbad nach Calmbach.
Mittwoch, 27.04.2011	<b>Erster Spatenstich für das neue Feuerwehrhaus</b> Gerade im Jahr des 150-jährigen Gründungsjubiläum beginnen die Bauarbeiten für das Fünf-Millionen-Euro-Projekt an der Wildbader Zufahrt, dies kann schon jetzt als ein Jubiläumsgeschenk gesehen werden.	Samstag, 25.06.2011	<b>Offizielle Vereidigung am Dienstagabend: Marianne Hiebel rückt für Fritz Eitel nach</b> Nach dem Tod von Stadtrat Fritz Eitel rückt Marianne Hiebel für die UBKL-Fraktion in den Bad Wildbader Gemeinderat nach.
Samstag, 30.04.2011	<b>Neue Bergbahnbrücke wurde montiert</b> Recht zügig ist am Mittwochnachmittag die Montage der 12,39 Meter langen und etwa acht Tonnen schweren Brückenschalung für die neue Bergbahnbrücke abgelaufen.	Mittwoch, 29.06.2011	<b>Neue Attraktion für Kinder auf dem Calmbacher „Holzwurmpfad“</b> Der Calmbacher „Holzwurmpfad“ am Eiberg ist mit einer Vogelneestschaukel für Kinder um eine Attraktion reicher geworden. Finanziert wurde sie aus Spendengeldern und den Einnahmen des letzten Festes des Vereins „Pustebume“.
Mittwoch, 04.05.2011	<b>Verkaufsoffener Sonntag und Kunsthandwerkermarkt (7. – 8. Mai)</b> Im Kurhaus fand der Kunsthandwerkermarkt statt. Am „verkaufsoffenen Sonntag mit Herz“ (am 8. Mai war auch Muttertag) wurden in den Geschäften „Herzensdinge“ präsentiert.	Samstag, 02.07.2011	<b>Viele Aktionen zum zehnjährigen Jubiläum des Enztal-Radweges</b> Zusätzlich wurden die neuen Radweg-Schilder vorgestellt.
Samstag, 07.05.2011	<b>Symbolischer Spatenstich für das Stadtwerke-Betriebsgebäude</b> Stadtwerke werden an einem Standort vereint. Erster symbolischer Spatenstich zum Neubau des Betriebsgebäudes an der Ladestraße.	Mittwoch, 06.07.2011	<b>Erster Höhepunkt des Feuerwehrjubiläums: Innenminister Reinhold Gall beim „Großen Zapfenstreich“</b> 130 Angehörige aller Feuerwehrabteilungen beteiligten sich beim Großen Zapfenstreich. Zu Gast war Innenminister Reinhold Gall MdL (SPD).
Samstag, 14.05.2011	<b>Arbeiten am Trinkhallenplatz nicht im Zeitplan</b> Die Bauverzögerungen ergaben sich durch eine Aneinanderreihung unglücklicher Umstände. Zum einen fing die Baufirma später als geplant an und zum anderen spielte das Wetter nicht mit.	Samstag, 09.07.2011	<b>Abstimmung auf der SWR-Internetseite: Tolles Ergebnis für Palais Thermal</b> Das Palais Thermal erzielte in der Internet-Abstimmung unter 50 bedeutenden Bauwerken in Baden-Württemberg den 10. Platz.
Mittwoch, 18.05.2011	<b>Wildbader Trinkhalle in der Funktion einer Stadthalle</b> Beim Festakt zum Abschluss der Sanierung und Modernisierung des Kulturzentrums Trinkhalle erntete der Förderverein Trinkhalle viel Lob und Anerkennung für seine herausragende Arbeit. Dank des Fördervereins konnte die Trinkhalle bestehen bleiben.	Mittwoch, 13.07.2011	<b>Bund bezuschusst Kurtheater: 100.000 Euro für nächste Sanierungsphase</b> Mit 100.000 Euro beteiligt sich der Bund an der weiteren Sanierung des Kurtheaters, diese positive Nachricht überbrachte CDU-Bundestagsabgeordneter Hans-Joachim Fuchtel aus Berlin.
Samstag, 21.05.2011	<b>Energiekonzept Bad Wildbad</b> Erneuerbare Energien stehen in Bad Wildbad weit oben. Letztes Jahr wurde auf der Sommerbergbahn-Talstation eine Photovoltaikanlage erstellt, zwei potentielle Standorte für Wasserkraft wurden begutachtet und ein Blockheizkraftwerk steht in Planung.	Samstag, 16.07.2011	<b>Seit 20 Jahren ROSSINI-Intendant in Bad Wildbad</b> Bürgermeister Klaus Mack würdigte 20-jährige erfolgreiche Arbeit von Jochen Schönleber als Intendant des alljährlichen Festivals ROSSINI IN WILDBAD.
Mittwoch, 01.06.2011	<b>Schüleraustausch mit Cehegin auf weitere vier Jahre gesichert</b> Die zwischen dem Bad Wildbader Enztal-Gymnasium und dem „Instituto Vega des Argos“ in Gehegin (Spanien) zunächst bis zum Jahr 2011 befristete schulische Kooperation wird vorbehaltlich der Zustimmung des zuständigen Bad Wildbader Gemeinderatsausschusses um vier Jahre (bis 2015) verlängert.	Mittwoch, 20.07.2011	<b>Bunter Festumzug zum Jubiläum der Feuerwehr durch die Innenstadt</b> Trotz schlechten Wetters fanden sich zahlreiche Einwohner und Gäste ein, um beim Festumzug dabei zu sein.
Samstag, 04.06.2011	<b>Jetzt beschlossen: Aldi und Edeka zusammen in Calmbach</b> Im Jahre 2008 begann die Planung, Aldi und Edeka in Calmbach nebeneinander zu bauen. Nun wurde dem Bebauungsplan „Ortszentrum Calmbach-West“ vom Gemeinderat zugestimmt.	Mittwoch, 27.07.2011	<b>Neue Wagen der Sommerbergbahn begutachtet: Arbeiten befinden sich im Zeitplan</b> Bürgermeister Klaus Mack und Johann Bernhardt unternahmen eine kleine Reise nach Bern zur Schweizer Firma Gangloff, um die neuen Bergbahnwagen zu begutachten und die letzten Details zu besprechen.
Samstag, 04.06.2011	<b>Alter Bergbahnwagen</b> Der Plan sieht vor, einen ausrangierten Bergbahnwagen am Stadteingang von Bad Wildbad aufzustellen. Die Genehmigung vom Landratsamt Calw jedoch fehlt noch.	Mittwoch, 27.07.2011	<b>Kühle Temperaturen beim Calmbacher Fleckenfest</b> Das traditionelle Sommerfest wurde erstmals unter dem Motto „Holz Spaß pur!“ und mit einem Flohmarkt veranstaltet.
Mittwoch, 08.06.2011	<b>Alles im Zeitplan: Sanierung im Haus des Gastes</b> Im Haus des Gastes werden Mängel an der Baukonstruktion und der Haustechnik sowie bauordnungsrechtliche Defizite behoben.	Samstag, 30.07.2011	<b>Investoren gesucht: Areal Koch-/Wilhelm-/Bismarckstraße</b> Die Firma STEG (Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart) entwarf für das Sanierungsgebiet „Wildbad Stadtmitte II“ einen Vorschlag, wie das Gebiet aussehen könnte. Nun sucht die Firma STEG nach Investoren für dieses Gebiet.
		Samstag, 30.07.2011	<b>Bad Wildbader Sommerferienprogramm mit 45 Angeboten</b> Vielseitig und interessant ist das von Bürgermeister Klaus Mack und seiner Mitarbeiterin Bettina Günthner vorgestellte Bad Wildbader Sommerferienprogramm 2011.

<b>Mittwoch, 03.08.2011</b>	<b>Ladestraße wird erschlossen</b> Rund 55.000 Euro lassen sich durch verschiedene Streichungen einsparen. Im Oktober 2011 beginnen die Bauarbeiten.
<b>Samstag, 06.08.2011</b>	<b>Gesucht: Neuer Geschäftsführer für Touristik Bad Wildbad GmbH</b> Die Stelle des Geschäftsführers für die zu gründende Touristik Bad Wildbad GmbH wird neu ausgeschrieben. Alfred Dath übernimmt künftig die Leitung der Abteilung Tourist-information, Buchhaltung und Finanzen.
<b>Samstag, 20.08.2011</b>	<b>Großer Bahnhof für den ersten neuen Bergbahnwagen</b> Die Schließung und Wiederinstandsetzung der Sommerbergbahn in Bad Wildbad nähert sich ihrem Ende. Der erste Wagen wurde am 16.08.2011 geliefert und von zahlreichen Neugierigen und Interessierten am Wildbader Bahnhof empfangen.
<b>Mittwoch, 24.08.2011</b>	<b>Vom kleinen Fiat bis zum großen Buick</b> Von den gerade mal elf PS des schnuckeligen Fiat-Topolino mit Baujahr 1952 bis zu den 360 PS des großen US-Klassikers Buick GS 45 S Baujahr 1972: Eine Palette von vielen historischen Autos mit dem Kennzeichen „H“ faszinierte die Bad Wildbader.
<b>Samstag, 27.08.2011</b>	<b>Genehmigung der Sommerbergbahn bis zum Jahr 2041</b> Das Verkehrsministerium Stuttgart erteilte die Genehmigung der Inbetriebnahme der Sommerbergbahn bis zum Jahr 2041. Erwartet wird nun noch die Betriebserlaubnis vom Landesbergamt.
<b>Samstag, 03.09.2011</b>	<b>Schumann-Wochenende bot abwechslungsreiches Programm</b> Das dritte Schumann-Wochenende begann mit einem Romantik-Konzert des Marcel-Baluta-Orchesters in der Trinkhalle. Neu im Programm waren zwei Führungen mit Lea Ammertal als „Clara Schumann“ durch den Kurpark.
<b>Mittwoch, 07.09.2011</b>	<b>Auto-Fun-Wochenende in Bad Wildbad</b> Neben Bobbycars für die Kleinen waren eine von Colani designte Zugmaschine und eine Hummer-Stretchlimousine die Hingucker schlechthin. Zusätzlich fand ein verkaufsoffener Sonntag statt.
<b>Mittwoch, 21.09.2011</b>	<b>Minister Bonde in Bad Wildbad</b> Am Sonntag bekam die Stadt Bad Wildbad Besuch von Minister Alexander Bonde (Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg).
<b>Samstag, 24.09.2011</b>	<b>Bad Wildbader Mittelaltermarkt mit positiver Bilanz</b> Die Stände mit den recht unterschiedlichen Angeboten, das interessante Programm, das schöne Ambiente des Kurparks und vieles mehr blieb im Gedächtnis der Besucher hängen.
<b>Mittwoch, 28.09.2011</b>	<b>Start in die öffentliche Nationalpark-Diskussion – Proteste gegen eventuellen Nationalpark</b> Um die von der Landesregierung beabsichtigte Ausweisung eines Nationalparks ging es am Samstag, 24.09.2011 bei einer Fachtagung in der Wildbader Trinkhalle. Währenddessen startete ein langer Autokonvoi zur Protestfahrt. Zusätzlich hatten sich zahlreiche Demonstranten mit Protest-Plakaten ausgestattet und bei der Wildbader Trinkhalle eingefunden.
<b>Samstag, 01.10.2011</b>	<b>Giuseppe Craca rückt für ausgeschiedenen Frieder Stotz in den Gemeinderat nach</b> Bürgermeister Klaus Mack gratuliert Giuseppe Craca zu seinem Amt als Gemeinderat der Stadt Bad Wildbad.
<b>Mittwoch, 05.10.2011</b>	<b>Festwochenende zur Eröffnung der neuen Sommerbergbahn</b> Die Wagentaufe der neuen Sommerbergbahn, die Jungfernfahrt, ein großes Fest auf dem Sommerberg – die Bad Wildbader freuen sich über die neue Bahn. Bei herrlichem Wetter findet auch der verkaufsoffene Sonntag mit Flohmarkt und Naturpark-Markt statt.
<b>Samstag, 08.10.2011</b>	<b>„Zwergenschloss-Garten“ im Goßweiler-Kindergarten nimmt neue Gestalt an</b> Der erste große Schritt für die Neugestaltung des Außenbereichs im Goßweiler-Kindergarten wurde getan.
<b>Mittwoch, 12.10.2011</b>	<b>Tunnelsanierung wird verschoben</b> Das Regierungspräsidium Karlsruhe teilte mit, dass der Meisterntunnel erst im Oktober 2012 gesperrt werden soll und nicht wie geplant im Frühjahr 2012.
<b>Samstag, 15.10.2011</b>	<b>10.000 Fahrgäste in den ersten drei Tagen der Sommerbergbahn</b> Das Eröffnungswochenende war ein voller Erfolg.

<b>Samstag, 22.10.2011</b>	<b>Palais Thermal könnte Weltkulturdenkmal werden</b> Das Palais Thermal könnte vielleicht zusammen mit anderen Staats- und Königsbädern Weltkulturerbe werden. Erste Schritte in diese Richtung hat Bürgermeister Klaus Mack schon unternommen.
<b>Mittwoch, 26.10.2011</b>	<b>In der Enz beim Lautenhof: Bau eines Wasserkraftwerks</b> Bürgermeister Klaus Mack, Investor Wolfgang Bronner und Ernst Ammer, Leiter des Fachbereiches Umwelt und Ordnung beim Landratsamt Calw, stellen das neue Projekt für rund 500.000 Euro der Öffentlichkeit vor.
<b>Samstag, 29.10.2011</b>	<b>Bewerbungsfrist für Touristik-Geschäftsführer ist abgelaufen:</b> Über 30 Bewerbungen bis zum Stichtag – die Stadt Bad Wildbad ist noch mitten in den Bewerbungsgesprächen.
<b>Mittwoch, 02.11.2011</b>	<b>Besuch aus Cogolin zum Städtepartnerschaftsjubiläum</b> Das Banner an der Stadtzufahrt Bad Wildbad signalisiert die 30-jährige Städtepartnerschaft zu Cogolin. Auch die Stadt Cogolin bekam einen Jubiläumsbanner als Geschenk von der Stadt Bad Wildbad.
<b>Mittwoch, 09.11.2011</b>	<b>Stadtplakette in Gold posthum für Fritz Eitel</b> Während einer Veranstaltung der 30-jährigen Partnerschaftsfeier von Bad Wildbad und Cogolin wurde Fritz Eitel posthum für seine Verdienste mit der Goldenen Stadtplakette geehrt. Seine Frau Gerdi Eitel nahm die Plakette von Bürgermeister Klaus Mack entgegen.
<b>Samstag, 12.11.2011</b>	<b>Neuer Name für das Haus des Gastes</b> Nach der Komplettrenovierung des Haus des Gastes wird das Gebäude „Forum König-Karls-Bad“ heißen.
<b>Mittwoch, 16.11.2011</b>	<b>Sogar ein Weltmeister bei der Sportlerehrung</b> Etwa hundert Sportler waren dieses Jahr zu ehren und Bürgermeister Klaus Mack war begeistert, welche Höchstleistungen in Bad Wildbad erbracht wurden. Er freute sich auch über den neuen Schwimm-Weltmeister Michael Bott (TSV).
<b>Mittwoch, 23.11.2011</b>	<b>Christbaum aus Bad Wildbad für Berlin</b> Eine staatliche, schöne Tanne wurde von Andreas Wacker (Forstrevierleiter) ausgesucht und von den Mitarbeitern des Bad Wildbader Stadtwaldes gefällt und für den Transport fertig gemacht.
<b>Samstag, 26.11.2011</b>	<b>Kosten und Zeiten im Plan: Richtfest am neuen Feuerwehrgebäude</b> Nach einer Bauzeit von sieben Monaten konnte am Dienstagmittag das Richtfest auf dem Gelände des neuen Feuerwehrhauses gefeiert werden.
<b>Mittwoch, 30.11.2011</b>	<b>Ausbau der Umleitungsstrecke für die Tunnelsanierung</b> Die Arbeiten für den Ausbau der Umleitungsstrecke für die Tunnelsanierung sind in vollem Gange. Noch vor Weihnachten sollen sie abgeschlossen sein.
<b>Samstag, 03.12.2011</b>	<b>In der Verwaltungsgemeinschaft Oberes Enztal beschlossen: Mögliche Gebiete für Windräder</b> Für die Gemarkung Wildbad wurde beschlossen, dass am Oberen Eiberg Windräder stehen können.
<b>Mittwoch, 07.12.2011</b>	<b>Komplette Vermarktung der Trinkhalle jetzt möglich</b> Vom Förderverein Trinkhalle Wildbad e. V. wurde die Trinkhalle mit etwa 1,7 Mio. Euro umfassend erneuert, so dass sie nun im Ganzjahresbetrieb zur Verfügung steht.
<b>Samstag, 17.12.2011</b>	<b>Bergbahnwagen am Ortseingang aufgestellt</b> Ein Kranfahrzeug hievte beim Kreisverkehr am Bahnhof den etwa zehn Tonnen schweren, alten Bergbahnwagen auf Schienen, auf denen er festgeschweißt wurde.
<b>Mittwoch, 21.12.2011</b>	<b>Zweites Ausschreibungspaket für das Feuerwehrhaus</b> Acht Gewerke für rund 545.000 Euro wurden jetzt vergeben, denn nun ist das Wärmedämmverbundsystem, die Stahlbauarbeiten am Übungsturm und vieles mehr an der Reihe.
<b>Samstag, 24.12.2011</b>	<b>Weitreichende Entscheidung für die Stadt Bad Wildbad</b> Der Vertrag über die Neustrukturierung der Kurverwaltung und des Tourismus in Bad Wildbad zum 01.01.2012 wurde von Bürgermeister Klaus Mack, dem Geschäftsführer des Staatsbades Wildbad Frank Rieg, Ministerialdirigent im Wirtschafts- und Finanzministerium und Aufsichtsratsvorsitzender des Staatsbades Walter Leibold und dem Geschäftsführer der Touristik Bad Wildbad GmbH Alfred Dath unterzeichnet.

#### **Herausgeber**

Stadtverwaltung Bad Wildbad  
Postfach 100254  
75313 Bad Wildbad  
Fon: 07081 930-0  
Fax: 07081 930-114  
mail@bad-wildbad.de • www.bad-wildbad.de

#### **Texte**

Heinz Ziegelbauer, Klaus Mack, die Stellvertreter des Bürgermeisters, Frank Rieg, Tim Spahn,  
Dr. Marina Lahmann, Alexander Rabsteyn, Jochen Schönleber, Tido Lüdtke

#### **Redaktion**

Dr. Marina Lahmann

#### **Gestaltung & Umsetzung**

web://contact • www.webcontact.de

#### **Fotos und Pläne**

Stadt Bad Wildbad, Heinz Ziegelbauer, web://webcontact, Werbeagentur Knopf, ROSSINI IN WILDBAD,  
Stadtwerke Bad Wildbad, Broghammer/Jana/Wohlleber, Schwarzwälder Bote, Maren Moster, Fotostudio Echt  
Eppelt, Steffen Pfau

Auflage 6.200 Exemplare  
Stand 20. Januar 2012

Die Stadt Bad Wildbad ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.  
Sie wird vertreten durch Bürgermeister Klaus Mack.  
Alle Angaben ohne Gewähr.